München geht‘s an!

Geschäftsbericht 2018

2018 – Zahlen im Überblick

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

1.572 Gesamtzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
27 Nationalitäten

218 Frauen, davon
24 im operativen Bereich und
194 in der Verwaltung
1.354 Männer, davon
1.129 im operativen Bereich und
225 in der Verwaltung

498 Mülllader
5 Müllladerinnen

221 Kraftfahrer
1 Kraftfahrerin

158 Männer auf den Wertstoffhöfen
18 Frauen auf den Wertstoffhöfen

109 Führungskräfte, davon **86** Männer und **23** Frauen

UNTERNEHMEN

384,764 Mio. € Bilanzsumme
218,428 Mio. € Umsatzerlöse

CONTAINERDIENST

121.543 t transportierte Abfälle durch den Containerdienst
145 Containerbewegungen durchschnittlich täglich
1.131 t entsorgte Abfälle auf dem Oktoberfest (Restmüll, Papier und Glasbruch)

SERVICE

86 % Kundenzufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern
67.181 telefonische Beratungen
15.552 schriftliche Beratungen
29 Delegationen empfangen (national und international)

EINSAMMELDIENST

154 Mülleinsammelpartien
58.996 Tonnenleerungen pro Tag

WERKSTATT

12.306 Reparaturaufträge insgesamt, davon
2.361 instandgesetzte Mülleinsammelfahrzeuge und
596 Containerfahrzeuge

WERTSTOFFHÖFE

1,8 Mio. Anlieferungen jährlich
86.077 t Sammelmenge inkl. Elektronikschrott und Problemabfällen

FUHRPARK

359 Fahrzeuge insgesamt

96 Pkw, davon **8** Hybrid-Pkw, **3** Hybrid-Plug-in-Pkw und **19** E-Autos

188 Müllfahrzeuge, davon **2** Müllfahrzeuge light

50 Containerfahrzeuge, davon **1** Hybrid-Abrollkipper

Rest: Sonderfahrzeuge wie Kofferfahrzeuge, Kleintransporter und Kehrmaschinen

3-TONNEN-SYSTEM

302.995 t Restmüll-Sammelmenge

81.310 t Papier-Sammelmenge

44.982 t Bioabfall-Sammelmenge

174.381 Restmülltonnen

146.778 Papiertonnen

131.918 Biotonnen

RESSOURCENSCHUTZ

59,1 % Verwertungsquote

54,5 % Recyclingquote

7 Onlineportale zur Förderung der Abfallvermeidung: Vermeidungstermine, Flohmarktportal, Leihlexikon, Reparaturführer, Repair Cafés, Secondhandführer, Verschenkportal

1 Gebrauchtwarenkaufhaus

PHOTOVOLTAIK

501.244 kWh Strom, erzeugt aus Photovoltaik (Carportdach und Wertstoffhof Mühlangerstraße)

ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG UND BESEITIGUNG AUS MÜNCHNER HAUSHALTEN

562.296 t Abfall

365 kg pro Einwohner und Jahr

TROCKENFERMENTATIONSANLAGE

20.462 t verarbeitete Menge insgesamt

4.848 t erzeugter Kompost

1.992 MWh erzeugter Strom

MÜNCHNER REGIONALERDEN

7.281 20-l-Säcke Blumenerde verkauft

18.085 45-l-Säcke verkauft (Blumen- und Pflanzerde)

11.916 45-l-Säcke ab 2017 neue torffreie Bioerde verkauft

512 t Erdenprodukte (Erden, Mulche und Humus)

4.520 t Kompost als lose Ware verkauft (Erden, Mulche und Humus)

HEIZKRAFTWERK

706.427 t verbrannte Abfallmenge

108.860 MWh erzeugter Strom

848.368 MWh erzeugte Fernwärme

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München ist der größte kommunale Eigenbetrieb der deutschen Abfallwirtschaft. Aus diesem Grund haben wir neben der großen Verantwortung gegenüber den Münchner Bürgerinnen und Bürgern auch eine Vorbildfunktion. So vertraten wir 2018 maßgeblich die kommunalen Belange in der europäischen Abfallgesetzgebung. Wichtig war uns dabei, wie immer, der Erhalt der kommunalen Daseinsvorsorge. Die 2018 verabschiedete europäische Abfallrahmenrichtlinie wird die Weichen zu einer zirkulären Wirtschaft stellen und soll neben Einsparungen im dreistelligen Millionenbereich auch mehrere hunderttausend neue Arbeitsplätze schaffen. Sie nimmt künftig auch die Hersteller von Kunststoffartikeln stärker in die Pflicht. Nur gemeinsam können wir der Plastikflut entgegenwirken. Nach wie vor produzieren die Münchner stündlich so viel Plastikmüll, dass man die komplette Bavaria-Statue an der Theresienwiese damit befüllen könnte. Diese ist übrigens fast 19 Meter hoch. In anderen Worten: Plastikmüll ist ein Riesen-Problem! Konkrete Maßnahmen, Zahlen und Fakten sowie viele spannende Einblicke in die tägliche Arbeit des AWM gibt Ihnen dieser Geschäftsbericht.

Ganz besonders freut es mich, dass zum 1. September 2019 die Stelle der Zweiten Werkleitung besetzt werden konnte. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Sabine Schulz-Hammerl und wünsche ihr alles Gute für die neue Aufgabe sowie einen guten Start. Mein besonderer Dank gilt der kommissarischen Leiterin der vergangenen zwei Jahre, Michaela Jüngling, für ihren außergewöhnlichen Einsatz. Sie hat die Doppelbelastung hervorragend gestemmt und wurde dabei von der ganzen Belegschaft des AWM tatkräftig unterstützt. Mit Blick auf unser aller Zukunft wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst

Kristina Frank
Erste Werkleiterin und Kommunalreferentin

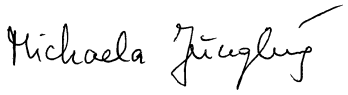
Eine große Kampagne gegen Plastikmüll, der Ausbau unserer Bildungsarbeit an Schulen, eine weitere Runde der Kampagne gegen Coffee-to-go-Becher und eine Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit in unserem Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 – 2018 hat der AWM vieles unternommen, um die Münchnerinnen und Münchner umfassend über die Notwendigkeit eines gelebten Ressourcenschutzes zu informieren. Intern haben wir uns intensiv um die Instandhaltung unserer technischen Anlagen und unserer Infrastruktur gekümmert und etwa mehrere Wertstoffhöfe saniert. Gleichzeitig arbeiten wir daran, Stoffkreisläufe zu schließen und dabei qualitativ hochwertige Recyclingprodukte zu generieren.

So haben wir im vergangenen Jahr intensiv an der Fortsetzung unserer Offensive für die Sammlung von mehr Bioabfällen mit weniger Plastikverunreinigungen gearbeitet, um weiterhin die hochwertige Münchner Blumenerde anbieten zu können.

Mitte des Jahres trat Kommunalreferentin und Erste Werkleiterin des AWM, Kristina Frank, ihr Amt an und hat mit neuen Aktionen für frischen Wind gesorgt. Dabei hat sie gleichzeitig die Linie des AWM, der moderne und nachhaltige Entsorger Münchens zu sein, fortgesetzt. Mehr dazu und über alle unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr lesen Sie im vorliegenden Geschäftsbericht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei der gesamten Belegschaft für die produktive Zusammenarbeit bedanken – Sie alle tragen dazu bei, dass München eine saubere, lebenswerte und zukunftsorientierte Stadt ist!

Herzlichst



Michaela Jüngling
Stellvertretende Zweite Werkleiterin

Seit September 2019 bin ich die Zweite Werkleiterin des AWM und freue mich, diesen starken Betrieb mitzugestalten. Ich habe über 20 Jahre Erfahrung in der Entsorgungsbranche und ihre Entwicklung miterlebt. In einer Welt, in der nachhaltiges Agieren unerlässlich ist, gewinnt die Abfall- und Kreislaufwirtschaft zunehmend an Bedeutung für den Klima- und Ressourcenschutz. Der AWM war hier schon immer Vorreiter und steht seit vielen Jahren für eine wirtschaftliche, ökologische und soziale Abfallentsorgung in München. Ich werde diesen Kurs fortsetzen und dafür sorgen, dass den Münchnerinnen und Münchnern für ihre Müllgebühren weiterhin hervorragende Leistungen geboten werden: dazu gehören die zuverlässige Entsorgung und ein hoher Service für unsere Kunden genauso wie die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Ausbau ökologischer Entsorgungswege.

Mein Ziel ist es, gemeinsam mit den fast 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AWM, dem Personalrat und der Ersten Werkleiterin, Kristina Frank, den AWM weiter zu entwickeln und ihn fit zu machen für eine von Digitalisierung und Bewusstseinswandel geprägten Zukunft. Wir werden auch weiterhin der nachhaltige Entsorger Münchens bleiben!

Herzlichst

Sabine Schulz-Hammerl
Zweite Werkleiterin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Werkleitung **2**

Kreislaufwirtschaft in München **6**

Highlights 2018 ..... **9**

Spitzenwechsel 9
Europa mitgestalten – auf dem Weg zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft 12
Biomüll ist großartig 14
Die Kleinen bei uns ganz groß 16
Die Halle 2 – zweite Chance für Gebrauchtes und Partner für Nachhaltigkeit 18
Plastikmüll ist ein Riesen-Problem! 20
Münchens oberster Müllmann sagt Servus 22

Was 2018 sonst noch los war **23**

Auszug aus dem Lagebericht **26**

I. Vorbemerkung 26
II. Inhalt des Lageberichts 28

Abfall- und Wertstoffmengen **36**

Bilanz – Aktivseite **38**

Bilanz – Passivseite **39**

Gewinn- und Verlustrechnung **40**

Kreislaufwirtschaft in München

Als kommunaler Entsorgungsfachbetrieb steht der AWM für die fachgerechte Sammlung und Behandlung von Haushalts- und Gewerbeabfällen in und um München. Wir garantieren eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft für die Siedlungsabfälle Münchens und arbeiten permanent daran, weitere Stoffkreisläufe zu schließen, um wertvolle Ressourcen zu sparen. Dabei sind ein hoher Kundenservice, eine moderne Infrastruktur und die zuverlässige und klimafreundliche Entsorgung der Abfälle Münchens unser höchstes Gebot.

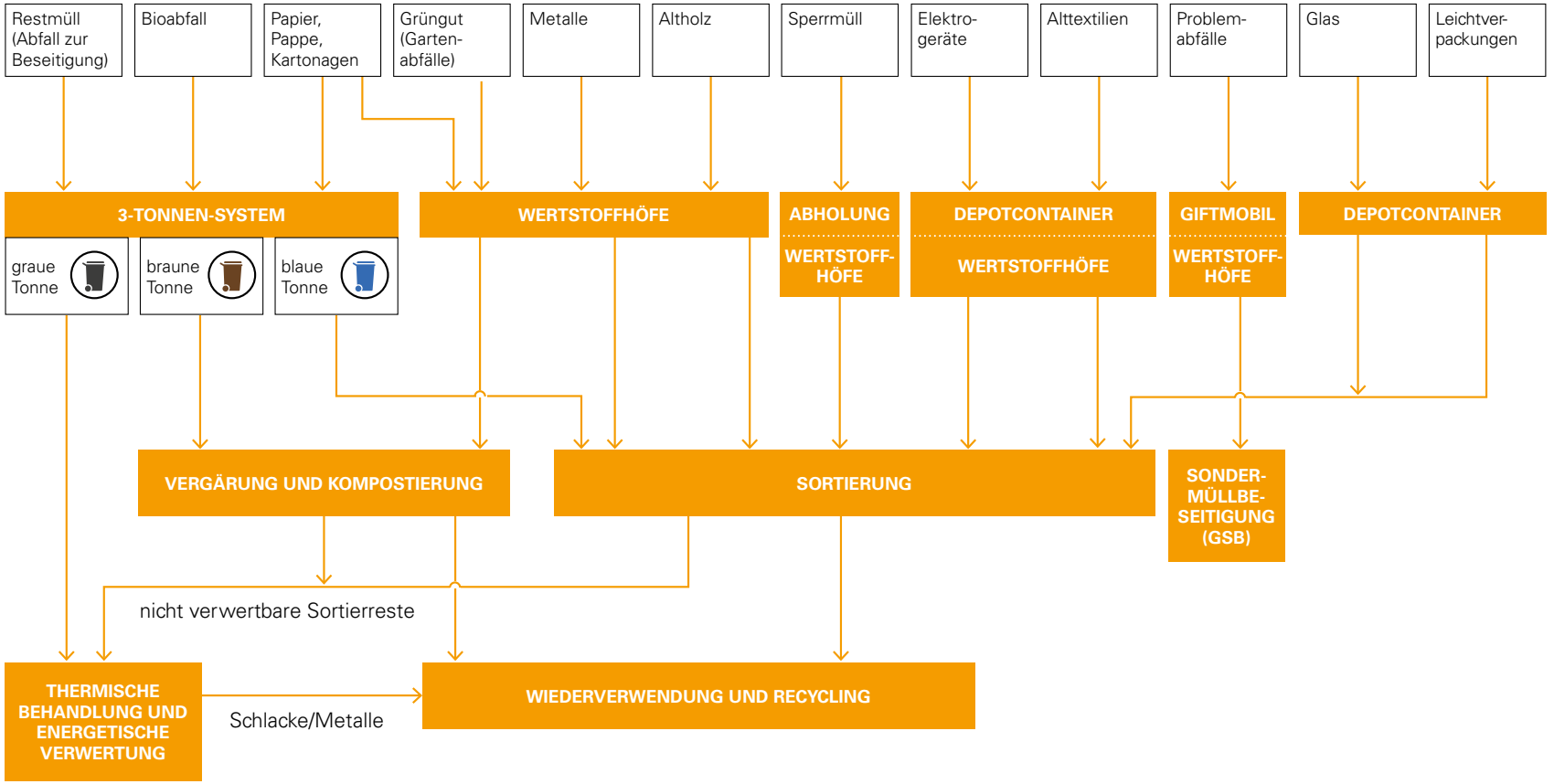
Unternehmensprofil

Als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München übernimmt der AWM die ökologische und ressourcenschonende Sammlung, Behandlung und Entsorgung aller Münchner Siedlungsabfälle. Unsere Kunden sind die Münchner Bürgerinnen und Bürger, Hausverwaltungen, öffentlich-rechtliche Einrichtungen und Gewerbebetriebe. Ebenso übernimmt der AWM die Entsorgung bei Veranstaltungen auf öffentlichem Grund.

Neben diesen hoheitlichen Aufgaben ist der AWM im Rahmen seiner kommunalen Möglichkeiten privatwirtschaftlich tätig. Dazu gehören etwa die Entsorgung von Abfällen aus anderen Gebietskörperschaften und die energetische Verwertung von Abfällen.

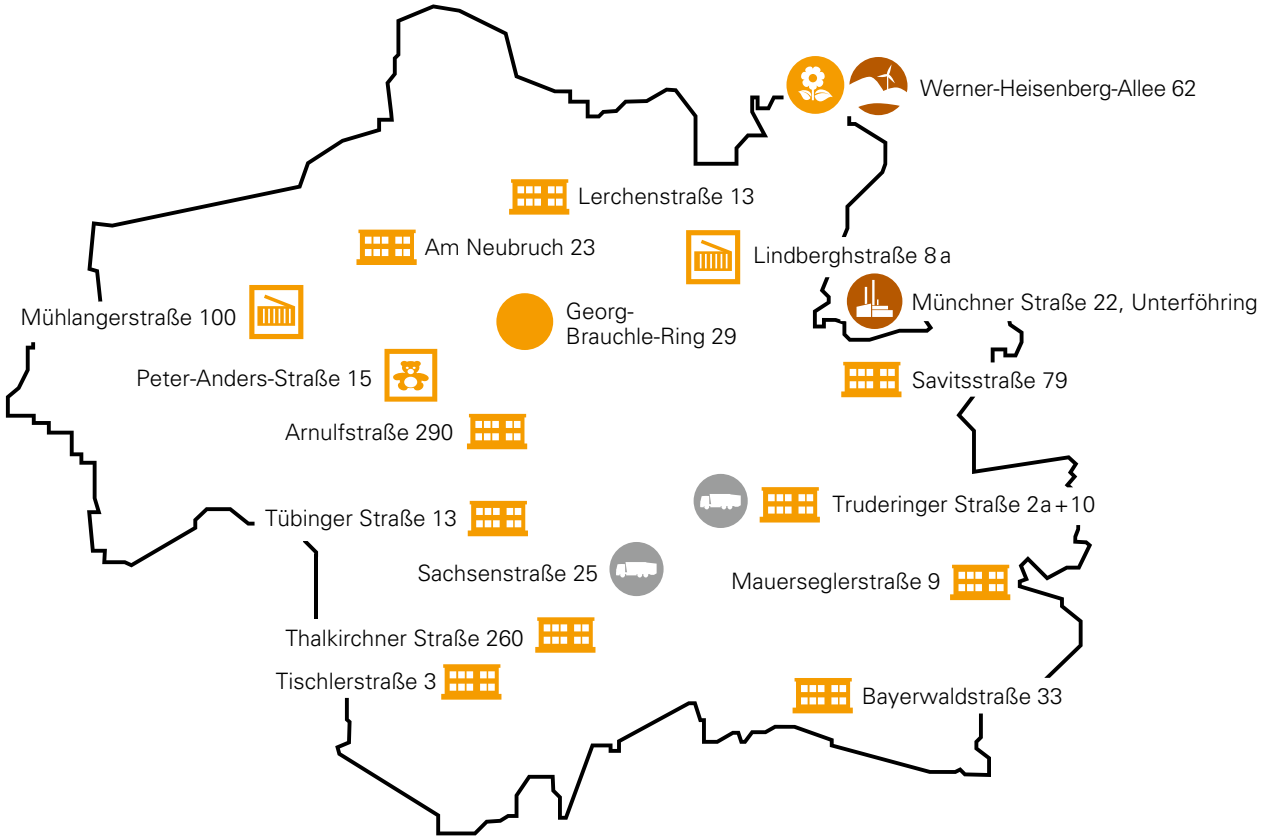
Die Basis der getrennten Erfassung bildet das Münchner 3-Tonnen-System. Es wird ergänzt durch zehn über das Stadtgebiet verteilte Wertstoffhöfe und zwei weitere Wertstoffhöfe plus, an denen gegen Gebühr auch größere Mengen an Wertstoffen angeliefert werden können. Um Recycling, Verwertung und Beseitigung von Abfällen auf höchstem Niveau zu gewährleisten, unterhält der AWM eigene Anlagen. Dazu gehören eine Trockenfermentationsanlage mit angeschlossenem Erdenwerk, in der ein Teil der Münchner Bioabfälle zu Strom und Blumenerde verarbeitet wird, und eine eigene Müllverbrennungsanlage, die aus Abfällen Strom und Fernwärme produziert.

Das Münchner Entsorgungssystem



AWM-Standorte und -Anlagen

- AWM-Zentrale mit zwei Betriebshöfen und Kfz-Werkstatt
- Wertstoffhof
- Wertstoffhof plus
- Betriebshof
- Trockenfermentationsanlage und Erdenwerk
- Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2
- Heizkraftwerk Nord
- Entsorgungspark Freimann



Spitzenwechsel

Im Februar 2018 wurde Kristina Frank vom Münchner Stadtrat zur neuen Leiterin des Kommunalreferates gewählt. Damit übernahm sie ab 1. August auch die 1. Werkleitung des AWM.

VITA KRISTINA FRANK

1981 geboren in München

2002-2004: Studium der Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität, München

2004-2006: Referendariat in München, Jakarta und Sydney

2006-2009: Rechtsanwältin

2009-2013: Staatsanwältin

2013-2018: Richterin am Landgericht München I

2014-2018: ehrenamtliche Stadträtin (CSU) der Landeshauptstadt München (stv. Fraktionsvorsitzende, Sprecherin der CSU Fraktion)

seit 2014 Mitglied des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg)

seit 2018 Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München, berufsmäßige Stadträtin

Mit einem 100-Tage-Plan ist Kristina Frank im August in ihr Amt als Erste Werkleiterin des AWM gestartet. Ihre abfallwirtschaftlichen Ziele sind von Beginn an etwa der Kampf gegen den Knotenbeutel für Obst- und Gemüse, die Ausweitung der Kampagne zur Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern, regelmäßiges Plogging in München, mehr Unterflurcontainer für ein besseres Stadtbild und E-Müllautos für den Klimaschutz.

Die meisten ihrer Ziele hat sie in dieser Zeitspanne tatsächlich erreicht. Das liegt vor allem daran, dass die ehemalige Staatsanwältin und Richterin gerne selbst mit anpackt. Dies stellte die Juristin gleich beim Antrittsbesuch im AWM unter Beweis. Einen Vormittag lang begleitete sie eine Müllsammelpartie als Aushilfs-Müllladerin auf ihrer Tour und erlebte so hautnah mit, was für einen Knochenjob die Müllwerkerinnen und Müllwerker jeden Tag leisten. Kristina Frank packte kräftig selbst mit an und war sehr beeindruckt von dem engagierten Einsatz der Müllladerinnen und Müllader, ebenso wie von dem Gesundheitsangebot des AWM, mit zahlreihen Maßnahmen, um in einem körperlich fordernden Arbeitsalltag langfristig gesund zu bleiben.

„Guad aufg'stellt! Bürgermeister Josef Schmid und Kommunalreferentin Kristina Frank präsentieren das Müllkonzept auf der Wiesn

Weitere Herausforderung standen im September vor der Tür. Als kommunaler Entsorger ist der AWM auch mit der Entsorgung der Münchner Großveranstaltungen auf öffentlichem Grund betraut. So zählt auch das Oktoberfest zu unserem Einsatzgebiet. Die besonderen Umstände, die beim größten Volksfest der Welt zu beachten sind, werden in einem jährlich eigens ausgearbeiteten, ökologischen Müllkonzept berücksichtigt.
Dieses stellten Bürgermeister Josef Schmid und die neue „Müllchefin" auf dem Festgelände vor: Die Entsorgung der Münchner Wies'n ist eine logistische Herausforderung. In über 30 großen Müll- und Wertstoff-Containern sammelt der AWM Restmüll, Glas und Papier der großen Festzelte sowie von vielen Schaustellerinnen und Schaustellern. Jährlich sind rund 20 Mitarbeiter des AWM zwischen 2 Uhr nachts und 8 Uhr morgens auf der Wies'n im Einsatz, denn die Entsorgung kann nur nachts stattfinden, wenn keine Festbesucher unterwegs sind. Ziel ist es, die Müllmenge möglichst gering zu halten. Jährlich sammelt der AWM rund 1.000 Tonnen Abfälle auf dem Oktoberfest – das sind rund 150 bis 200 Gramm pro Besucher. Seit 1991 gilt auf dem Oktoberfest das Einwegverbot – davor betrug die durch den AWM gesammelte Abfallmenge aus den Festzelten rund 9.000 Tonnen, also neunmal so viel wie heute.

Erste städtische Plogging-Aktion

Im Oktober punktete Kristina Frank mit neuen Aktionen und hielt die erste städtische Plogging-Aktion im Englischen Garten ab. Beim Plogging werden Joggen und Müllsammeln kombiniert: bei diesen Ramadams nehmen die Läufer den Abfall mit, den sie unterwegs sehen und tragen können. Der AWM unterstützte die Aktion mit Stoffbeuteln, Handschuhen, Warnwesten und Getränken für die Läuferinnen und Läufer.

Weihnachtsversteigerung in der Halle 2

Zum Jahresabschluss versteigerte Kristina Frank in der traditionellen Weihnachtsversteigerung im Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 des AWM zahlreiche Besonderheiten, die auf den Wertstoffhöfen abgegeben worden waren. Der Erlös ging an den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung. So diente jeder versteigerte Gegenstand einem guten Zweck, gleicheitig wurden Abfälle vermieden.

Europa mitgestalten – auf dem Weg zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft

Der AWM begleitete 2018 direkt und über den Verband kommunaler Unternehmen (VKU) das Städtenetzwerk Eurocities und den Dachverband Municipal Waste Europe die Verabschiedung der novellierten Fassung der europäischen Abfallrahmenrichtlinie. Wichtig war dem AWM, wie auch in den Vorjahren, dass die Belange der kommunalen Unternehmen ausreichend in der europäischen Gesetzgebung berücksichtigt werden.
Die insgesamt vier Änderungsrichtlinien des europäischen Abfallpakets wurden im Amtsblatt der EU vom 14. Juni 2018 veröffentlicht. Den Mitgliedstaaten der EU steht ein Zeitraum von zwei Jahren zur Umsetzung dieser neuen Regeln für die Abfallwirtschaft zur Verfügung.

Die herbeigeführten Änderungen betreffen die

- Abfallrahmenrichtlinie (EG/2008/98),
- Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle (94/62/EG),
- Richtlinie über Abfalldeponien (1999/31/EG),
- Richtlinie über Altfahrzeuge (2000/53/EG),
- Richtlinie über Batterien und Akkumulatoren sowie Altbatterien und Altakkumulatoren (2006/66/EG) und
- Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (2012/19/EG).

Die wichtigsten Neuerungen sind:

- Bis 2035 müssen 65 % des Siedlungsabfallaufkommens verwertet werden.
- Nur noch 10 % der Abfälle dürfen bis dahin deponiert werden.
- Eine einheitliche Berechnungmethode für die Recyclingquote muss erstellt werden.
- Die erweiterte Herstellerverantwortung muss geordnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit des AWM war die Mitwirkung bei der Entwicklung eines europäischen Maßnahmenpakets, mit dem der Plastikmüll in der Umwelt verringert werden soll. Es enthält ein Verbot folgender Artikel:

- Einwegbesteck aus Kunststoff (Gabeln, Messer, Löffel und Essstäbchen)
- Einweg-Plastikteller
- Strohhalme aus Plastik
- Wattestäbchen aus Kunststoff
- Haltestäbe für Luftballons
- Produkte aus oxo-abbaubaren Materialien wie Beutel oder Verpackungen und
- Fast-Food-Behälter aus expandiertem Polystyrol

Darüberhinaus sollen neue Regelungen für das Recycling und die Herstellerverantwortung gelten:

Die Mitgliedstaaten müssen 90 % der Kunststoffflaschen bis 2029 getrennt sammeln. Außerdem werden für den Gehalt an Recyclingkunststoff in Flaschen verbindliche Ziele von 25 % bis 2025 und 30 % bis 2030 festgelegt.

Die Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung soll Produzenten von Zigarettenfiltern und Einwegbehältern wie „Coffee-to-go-Bechern" an den Kosten der Beseitigung des Littering beteiligen.

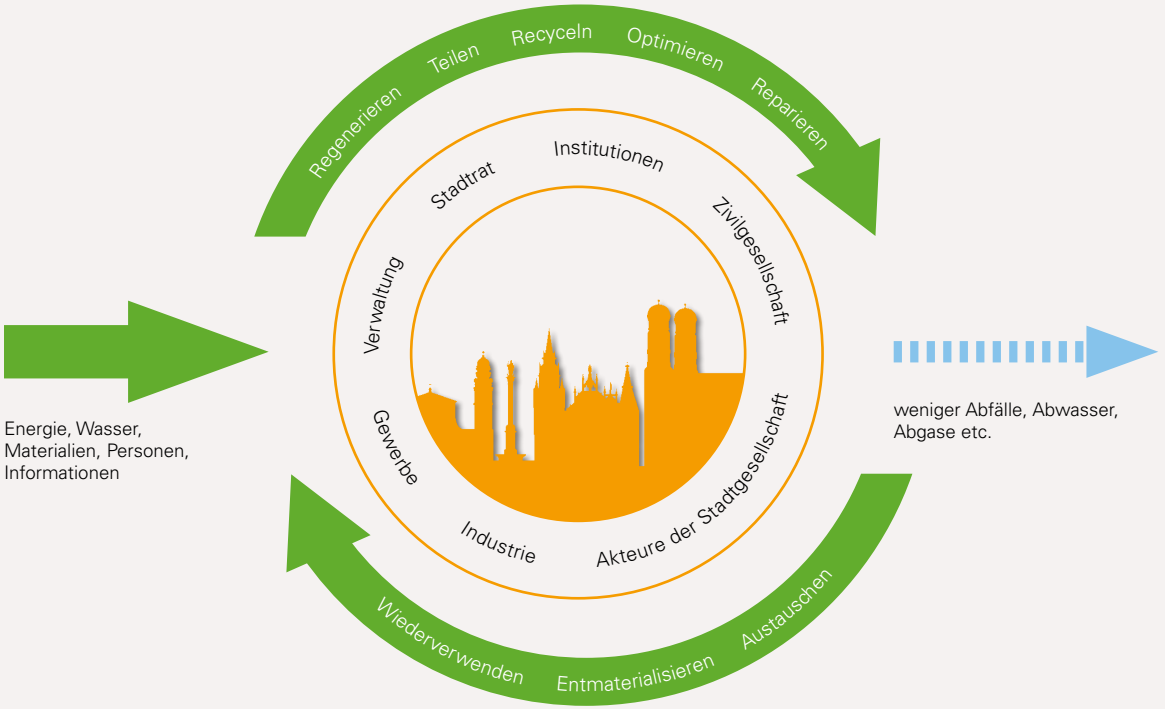
Circular Economy

Durch die Veröffentlichung des Aktionsplans „Den Kreislauf schließen – ein Aktionsplan der EU für die Kreislaufwirtschaft" ist das Thema in der Europäischen Union seit dem Jahr 2015 politisch verankert. Dabei geht der englische Begriff Circular Economy über die deutsche Übersetzung mit Kreislaufwirtschaft hinaus. Um die großen Herausforderungen wie Ressourcen- und Klimaschutz zu bewältigen und Rohstoffe langfristig und in ausreichender Menge zu Verfügung zu haben,

ist die Umwandlung unserer jetzigen linearen Wirtschaft hin zu einer zirkulären Wirtschaft unumgänglich. Ziel ist das gezielte Design ganzer Produktionssysteme und Volkswirtschaften in Form von geschlossenen Kreisläufen. So wird der Abfall eines Produkts der Rohstoff eines anderen. Dies kann etwa durch langlebige Konstruktion, innovative Materialien, regelmäßige Instandhaltung, Reparatur oder Recycling erfolgen. Ebenso spielen das Remanufacturing, bei dem alte Geräte zerlegt, aufbereitet und auf den Standard eines Neugeräts gebracht werden, und das Refurbishing, also die qualitätsgesicherte Instandsetzung und der Wiederverkauf von Produkten, eine Rolle. Die zirkuläre Wirtschaft ist eine gesamtstädtische Aufgabe, bei der der AWM eine wichtige Rolle spielen wird. Am 20.02.2018 hat der AWM an der europäischen Stakeholder Konferenz mit mehr als 600 Expertinnen und Experten aus Europa teilgenommen und seine Vorstellungen eingebracht. Auch während der IFAT im Mai war zirkuläres wirtschaften und die Nutzung begrenzter Ressourcen ein beherrschendes Thema. Auf Veranstaltungen in München wurden verschiedene Ansätze einer zirkulären Wirtschaft mit Akteuren der Stadtgesellschaft erörtert.

Lineare Wirtschaftsweise

Zirkuläre Wirtschaftsweise



Biomüll ist großartig!

Der AWM ging 2018 in die Offensive

Aus den Münchner Bioabfällen macht der AWM Kompost, der von der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK) für den Biolandbau zertifiziert wird. Da immer mehr Plastiktüten und Beutel aus biologisch abbaubaren Kunststoffen in der Biotonne landen und gleichzeitig die Grenzwerte von der BGK verschärft wurden, hat der AWM 2018 eine breite Offensive zur Verbesserung der Biomüllqualität gestartet. Bekämpft wurden hierbei zwei Probleme: Zum einen der immer weiter steigende Anteil von Plastikmüll in der Biotonne und zum anderen die hohe Quote von organischen Abfällen im Münchner Restmüll. Letztere liegt nach Analysen des AWM bei rund 40 Prozent. Zu viele organische Abfälle werden somit der Weiterverwertung zu Ökostrom, Kompost und Erden entzogen.

Ausgabe kostenloser Eimer in den Stadtteilen

Damit der Anteil organischer Abfälle im Restmüll ab- und im Biomüll zunimmt, hat der AWM im März letzten Jahres die bereits im Jahr 2017 begonnene, stadtweite Bioabfallkampagne „Bioabfall ist großartig" fortgesetzt. Diesmal in den Gebieten des Münchener Nordens. Mit dabei war erneut die in der Vergangenheit ebenfalls genutzte mobile Bio-Eimerausgabe. Bürgerinnen und Bürger konnten sich an verschiedenen Standplätzen am „Biomobil" des AWM kostenfrei einen schicken Vorsortierbehälter in der Farbe mint, grün oder braun für die Küche abholen und sich von den AWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Thema „Bioabfall" umfassend beraten lassen. Im September wurde die Kampagne in einem westlichen Stadtteil fortgeführt. Seit 2017 hat der AWM so schon über 30.000 Bio-Eimer im Stadtgebiet verteilt und alle Interessierten zu den Bioabfällen beraten.

Plastik raus aus der Biotonne!

Es sollten aber nicht nur mehr Bioabfälle über die braune Tonne gesammelt werden, sondern auch weniger Störstoffe darin sein. Mit gezielten Informationen wollte der AWM im Oktober dann ein stärkeres Müllbewusstsein schaffen und die Münchnerinnen und Münchner zur Mithilfe dazu animieren, die Biomüllqualität zu verbessern und Plastik aus der Biotonne herauszuhalten. Aus rund 20.000 t Bioabfällen, die in der Trockenfermentationsanlage des AWM jährlich verarbeitet werden, entstehen knapp 6.000 t Kompost und

3.000 MWh Strom. 2017 konnte der AWM rund 40.000 Erdensäcke, 500 t Erde als lose Ware und 2.000 t Kompost verkaufen. So schließt sich der ökologische Kreislauf – ein greifbares und sehr sinnvolles Beispiel von gelebter Abfallvermeidung und nachhaltigem Ressourcenschutz.

Doch aus Plastik wird kein Kompost und keine Münchner Blumenerde. Deshalb ist es dem AWM so wichtig, dass weder Plastik noch Tüten aus biologisch abbaubaren Kunststoffen in die Biotonne gelangen. Letztere können in der städtischen Behandlungsanlage nicht vollständig abgebaut werden – dafür ist die Rottezeit von rund 12 Wochen zu kurz. Die Tüten werden beim Absieben der Gärreste nach der Rotte in kleine Teilchen

zerhäckselt, verschmutzen den fertigen Kompost und senken damit die Qualität der Münchner Erden. Gelangen sie in den Bioabfall, ist dann die Qualität des Kompostes und der Münchner Blumenerden in Gefahr. Voraussetzung für hochwertigen Kompost und hochwertige Erden ist daher die richtige Mülltrennung in den Haushalten, denn diese entscheidet über die Reinheit des Bioabfalls. Aus diesem Grund funktioniert die Erhaltung des hohen Standards der Münchner Erden und des Komposts nur Hand in Hand gemeinsam mit den Münchnerinnen und Münchnern. Damit es diesen künftig genauso wichtig ist, den Bioabfall frei von Plastik zu halten, wie dem AWM, startete im Herbst die stadtweite Kampagne mit dem Slogan „Plastik raus aus der Biotonne!". Über die Medien wurde darüber aufgeklärt, dass Plastik jeglicher Art nicht in die Biotonne gehört, denn Plastik verrottet nicht und hat deswegen in der Biotonne nichts zu suchen. Zum Einsatz kamen Plakate auf der AWM-Fahrzeugflotte sowie im gesamten Stadtgebiet. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit im Fahrgast-TV der U- und Trambahnen sowie durch einen Kinospot in vielen Münchner Kinos informiert. Der Spot wurde zusätzlich auch auf den Social-Media-Kanälen sowie in verschiedenen Online-Medien verbreitet.

Mit Qualitätskontrolleuren zur Verbesserung des Münchner Bioabfalls

Flankiert wurde die Kampagne durch den Beginn der Tätigkeit von AWM-Qualitätskontrolleuren. Diese achten bis heute verstärkt darauf, dass die Biotonnen richtig befüllt sind. Stichprobenartig überprüfen sie dabei Biotonnen im Münchner Stadtgebiet. Die Mitarbeiter öffnen hierzu den Deckel der Biotonne und begutachten deren Inhalt. Sie sind angehalten, mit Hilfe eines Werkzeugs bis zu ca. 20 cm Tiefe nachzusehen, ob sich direkt unter der Oberfläche Fremdstoffe befinden. Werden Fremdstoffe gefunden, wird das mit einer Fotoaufnahme dokumentiert. Bei leichter Fehlbefüllung bringen die Qualitätskontrolleure einen gelben Aufkleber, bei starker Verschmutzung einen roten Aufkleber an.

Ein „gelber Aufkleber" wird an der Biotonne angebracht, wenn eine leichte Verschmutzung vorliegt, wenn sich also maximal drei bis vier Bio-Müllbeutel oder Plastiktüten, die als solche erkennbar sind, in der Biotonne befinden. Der AWM bittet mit dem gelben Zettel um Aufmerksamkeit und ein besseres Sortieren. Wenn möglich, informieren die AWM-Mitarbeiter auch direkt vor Ort im Gespräch oder via Infoflyer, wie besser sortiert werden kann bzw. was in die Biotonne darf und was nicht. Ein „roter Aufkleber" wird auf die Tonne geklebt, wenn eine starke Verschmutzung vorliegt, wenn also mehr als vier als solche erkennbare Bio-Müllbeutel oder Plastiktüten und/oder Restmüll und Störstoffe ersichtlich sind. Dann wird der Bioabfall gebührenpflichtig als Restmüll abgeholt und in Rechnung gestellt.

Bis ins Jahr 2019 hinein hat der AWM das Plastikproblem auf seinen Müllfahrzeugen thematisiert. Zudem engagiert sich der AWM gemeinsam mit anderen Städten und Verbänden auf europäischer Ebene dafür, die Europäische Norm für die Abbaubarkeit von Bioplastik zu aktualisieren und an die Gegebenheiten in einer Biobehandlungsanlage anzupassen.

Die Kleinen bei uns ganz groß

Der AWM hat 2018 sein Engagement in Schulen ausgebaut

Der richtige Umgang mit Müll will gelernt sein – Abfallwissen für die Grundschule

„Früh übt sich, was ein Meister werden will", das gilt auch für den richtigen Umgang mit Müll. Das Wissen hierüber sollte am besten bereits im Grundschulalter erlernt werden. Damit die Schaffung eines Abfallbewusstseins aber nicht alleine auf den Schultern der Eltern und Lehrkräfte liegt, hat sich der AWM im letzten Jahr verstärkt mit unseren Nachwuchstrennerinnen und -trennern beschäftigt. Seit November 2018 werden Lehrerinnen und Lehrer mit Lernmaterialien zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Recycling unterstützt. Hierfür wurde eine eigene Seite auf der AWM-Homepage eingerichtet, die praktische Tipps sowie Checklisten für eine erfolgreiche Mülltrennung in der Schule gibt. Auf dieser können Trennlisten, Rätsel, Arbeitsblätter und Quizfragen für den Unterricht direkt ausgedruckt werden. Zudem zeigen kindgerechte Filme und Videos die Verwertung von Abfällen in München. Ebenfalls besteht die Möglichkeit dort Lernmaterialien zu bestellen. Gerade Letzteres wurde gut angenommen. Noch in 2018 konnten über 40 Pakete versendet werden.

Ebenso können die Kinder seit letztem Jahr außerhalb des Klassenzimmers auf Erkundungstour gehen. Der AWM bietet hierzu Führungen an den Wertstoffhöfen und den Umweltparcours – ein Kooperationsprojekt mit dem Referat für Bildung und Sport – an. Als neues Angebot kann ab der 5. Klasse außerdem die Halle 2 besichtigt werden. Aber es durfte auch selbst kreativ mitgestaltet werden im letzten Jahr. Ihre Fähigkeiten stellten die Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse im Stadtteil Lerchenau unter Beweis. Im Rahmen eines Schulprojektes haben sie überlegt, wie sie Menschen zum Abfall vermeiden und Abfall trennen motivieren können. Das Ergebnis sind zwei aussagekräftige Bilder. Als Anerkennung für die Leistung der Kinder und damit nicht für die „Schublade" gearbeitet wurde, hingen die beiden Bilder bis Ende Juni an dem Müllfahrzeug, das an der Schule der Kinder den Müll entsorgt. Die Partie hat mit ihrem Müllfahrzeug die Schule besucht, damit die Kinder ihr Werk in voller Größe bewundern konnten, und führte bei der Gelegenheit auch gleich ihr Fahrzeug vor.

Als Highlight hat der AWM zum Jahresende zur Teilnahme an einem Malwettbewerb aufgerufen. Bei diesem hatten die Kinder die Chance ein Plakat für eines der Münchner Müllfahrzeuge zu gestalten. Das Bild sollte unsere Bürgerinnen und Bürger motivieren Abfälle zu vermeiden – oder durch konkrete Tipps zur Abfallvermeidung aufrufen. Die zwei besten Motive werden in 2019 für mindestens zwei Monate auf einem Müllfahrzeug angebracht und durch München fahren.

Ihr Wissen rund um die Münchner Erden konnten die Schülerinnen und Schüler beim Schulgartengewinnspiel testen. Nach erfolgreicher Bearbeitung eines kurzen Quiz mit Fragen rund um die Münchner Erden bestand die Chance auf den Gewinn von 500 kg Erde für den Schulgarten.

Reparieren macht Schule – Unterstützung der Schülerreparaturwerkstatt an der Rudolf-Steiner-Schule

Dem AWM liegt es sehr am Herzen, Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Wiederverwendung zu stärken. Dieses ökologische Ziel verbindet ihn mit der Schülerreparaturwerkstatt der Rudolf-Steiner-Schule in München. Die Werkstatt ist ein bisher einzigartiges Format. Im Rahmen des Unterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler hier selbstständig defekte Geräte zu reparieren und entwickeln dadurch sowohl neue Fähigkeiten als auch ihre Persönlichkeit und ihr Bewusstsein.

Dieser pädagogisch wertvolle Aspekt wurde ebenfalls wissenschaftlich bestätigt. Im November 2018 hat die Rudolf-Steiner-Schule hierzu einen 70-seitigen Praxisleitfaden herausgegeben, in welchem das Konzept der Schülerreparaturwerkstatt genau beschrieben ist, von den Grundlagen bis zur praktischen Umsetzung.

Der AWM hat die Werkstatt im vergangenen Jahr aktiv auf ihrem Weg begleitet. So hat er beispielsweise die Patenschaft für den Klimaschutzwettbewerb übernommen, bei dem die Schülerreparaturwerkstatt zum Bayerischen Energiesparmeister 2018 gekürt wurde, und hierfür die Werbetrommel gerührt. Den Schülerinnen und Schülern wurde auch ein Forum in der Halle 2 eingeräumt. Hier durften sie sich in Form eines Repair Cafés vorstellen und haben mit ihrer fröhlich-frischen Art Dinge repariert und der Öffentlichkeit präsentiert. Dieser Auftritt hat dabei geholfen, den 3. Platz beim Wettbewerb zur „Besten Aktion zur Abfallvermeidung“ zu belegen. Auch hat der AWM die Werkstatt in einer Testphase mit reparaturbedürftigen Artikeln beliefert, die anschließend wieder in der Halle 2 verkauft wurden. Ein Kreislauf, der rundum sinnvoll ist – gut ist für die Umwelt und gut für die Gesellschaft. Denn in der Halle 2 bekamen die guten Stücke eine zweite Chance.

Die Halle 2 – zweite Chance für Gebrauchtes und Partner für Nachhaltigkeit

Alles, was das Herz begehrt

Manches ist einfach zu schön zum Wegwerfen, gebraucht wird es jedoch auch nicht mehr. Die Halle 2 gibt diesen Dingen eine zweite Chance. Seit 2016 bietet das Gebrauchtwarenkaufhaus in München Pasing auf einer Verkaufsfläche von knapp 800 qm eine moderne Einkaufsmöglichkeit, ein weites und preiswertes Warensortiment und zeitgemäße und attraktive Arbeitsstätten. Die Artikel stammen von den Münchner Wertstoffhöfen oder werden direkt in der Halle 2 angeliefert. Schnäppchenjäger, Sammler und Sparfüchse kommen hier auf ihre Kosten, denn von gut erhaltenen Fahrrädern über Teppiche, Möbel, Kinderspielwaren, Instrumente bis hin zum Grammophon oder Tresor finden die Münchnerinnen und Münchner alles, was ihr Herz begehrt.
Die angebotenen Alltagsgegenstände können sofort zu günstigen Preisen erworben werden, Raritäten und Kuriositäten finden samstags im Rahmen einer Versteigerung neue Besitzer. Für die Aufbereitung der Waren kooperiert der AWM mit gemeinnützigen Institutionen im Bereich der E-Geräte-Prüfung sowie mit Münchner Repair Initiativen.
Rund 1.000 Tonnen werden durchschnittlich im Jahr in der Halle 2 wieder unter die Leute gebracht, anstatt als Abfall in der Verbrennung oder in Recyclinganlagen zu landen. Das schont die Ressourcen und den Geldbeutel. Letzteren sogar in zweifacher Hinsicht, denn die gesamten Einnahmen der Halle 2 gehen in die Bilanz des AWM ein und tragen so dazu bei, dass die Münchner Müllgebühren stabil bleiben.

Die lila Hingucker

Um das Gebrauchtwarenkaufhaus und das Thema Wiederverwendung noch sichtbarer zu machen, hat die Halle 2 Mitte des Jahres ebenfalls einen eigenen kleinen Platz auf den Wertstoffhöfen erhalten. Diese wurden ab Juli mit einer speziellen Halle 2-Sammelbox ausgestattet. Auf den Wertstoffhöfen plus wurden statt der Rollboxen Halle 2-Radl bereitgestellt. Beides sind absolute Hingucker und eine Eigenkreation des AWM Werkstatt Teams. Dank des lila Designs stechen sie den Besuchern sofort ins Auge, und es können auf diese Weise noch mehr guterhaltene Gegenstände ein neues Zuhause finden.

Rabattaktionen in der Halle 2

Ebenfalls ein Hingucker waren in 2018 die erneut angebotenen Rabattaktionen in der Halle 2. So konnten unter anderem Fahrräder und Bücher zum halben Preis ergattert werden. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher sind hierfür nach Pasing gekommen. Im November wurde es sogar europäisch im Gebrauchtwarenkaufhaus. In diesem Monat hat sich die Halle 2 an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung mit dem Jahresmotto „Bewusst konsumieren" beteiligt. Für den Zeitraum wurde ein eigenes Programm mit täglich wechselnden Rabattangeboten erstellt. Das Highlight war hierbei der Kinderaktionstag, bei dem es Kinderspielzeug sowie Kinderartikel für die Hälfte gab. An diesem Tag war das Kaufhaus fest in den Händen der Kleinen. Es durfte neben dem Einkauf gespielt, gemalt und selbstgemachtes Popcorn aus einer alten Popcornmaschine gegessen werden. Bei einem Gewinnspiel zum Thema „Richtig entsorgen" konnte der Nachwuchs zusätzlich kleine Preise gewinnen.

Ort für Begegnung und Partner für nachhaltige Lebensstile

Doch auch wenn die Halle 2 vorwiegend zu Verkaufsaktionen und Versteigerungen besucht wird, ein reines Gebrauchtwarenkaufhaus sollte sie von Anfang an nicht bleiben. Vielmehr zielte der AWM bereits bei der Neueröffnung Ende 2016 darauf ab, mit ihr einen Ort der Begegnung und einen Partner für nachhaltige Lebensstile zu schaffen. Mit den Kooperationen zur Aufbereitung der abgegebenen Waren ist der AWM aktiv die ersten Schritte in diese Richtung gegangen. Ebenso wurden Kooperationen mit Münchner Initiativen eingegangen, um an regelmäßigen Terminen Repair Cafés anbieten zu können. Bei diesen werden mitgebrachte Gegenstände kostenlos unter der Anleitung von Fachkräften repariert.

Im April 2018 ging der AWM dann einen weiteren Schritt und öffnete die Türen der Halle 2 erstmals für eine öffentliche Veranstaltung. Zum Thema „München lebt Nachhaltigkeit – aber wo?“ fand das vom AWM in Kooperation mit dem Umwelt-Akademie e. V. durchgeführte Event statt, welches Teil der Vortragsreihe „Transformation zur Nachhaltigkeit“ war. Alle Interessierten wurden eingeladen, sich über gelebte Nachhaltigkeit in München zu informieren. Und das Angebot wurde gut angenommen, rund 90 Bürgerinnen und Bürger kamen zur Veranstaltung. Neben dem AWM stellten sich an dem Abend Initiativen vor, die sich mit nachhaltigem Leben in der Landeshauptstadt beschäftigen. Das durchaus junge Publikum nutzte im Anschluss die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Referenten, so dass neue Netzwerke entstehen konnten und neue Impulse gesetzt wurden.
Die durchwegs positive Resonanz der Besucherinnen und Besucher zeigt, dass der AWM auf dem richtigen Weg ist, um die Vision der Halle 2 Realität werden zu lassen.

Plastikmüll ist ein Riesen-Problem!

Plastikproblematik vor der Haustüre

Kleinste Teilchen aus Kunststoff, das so genannte Mikroplastik, schwimmen mittlerweile in Seen, Flüssen und Meeren. Das Problem liegt nicht nur im entfernten Winkel des Pazifiks. Es ist auch vor der Haustüre angekommen, denn in der Isar wurden die feinen Partikel an Mikroplastik bereits nachgewiesen. Jener Tendenz der immer weiter ansteigenden Mengen an Plastikmüll, die sich aus Sicht des AWM gerade in jüngerer Zeit mit dem Aufblühen des Online-Handels und der To-go-Mentalität bedenklich beschleunigt hat, muss aus Gründen der Nachhaltigkeit, aus Respekt für unsere Ressourcen und unsere Umwelt, unbedingt entgegen gewirkt werden. Dafür macht sich der AWM stark und startete Ende Juni 2018 eine Kampagne gegen Plastikabfälle. Wie auch im Abfallwirtschaftskonzept von 2017, das im Münchner Stadtrat einstimmig sehr gelobt wurde, festgeschrieben ist: Abfallvermeidung kommt noch vor der stofflichen Verwertung (Recycling), und hierfür braucht es dringend die Einstellung in der Bevölkerung, so viele Plastikabfälle wie möglich zu vermeiden.

„Plastikmüll ist ein Riesen-Problem!“: Mit diesem Slogan sollten daher die Münchnerinnen und Münchner für das Thema sensibilisiert werden. In der stadtweit angelegten Kampagne wurde der Bevölkerung die Dimension der Problematik vor Augen geführt und nahe gebracht.

Beliebte Münchner Bauwerke angefüllt mit Plastikmüll – aufrütteln und motivieren

Hierzu setzte der AWM für rund 10 Tage im Stadtgebiet eine Vielzahl von Plakaten ein, welche in vielen Öffentlichen Einrichtungen ausgehängt und ebenfalls an den Müllfahrzeugen angebracht wurden. Ergänzt wurden sie um kurze Spots im Fahrgast-TV des Münchner Nahverkehrs sowie auf den Infoscreens an U-Bahnsteigen und durch Platzierungen auf der AWM-Homepage, auf der Seite muenchen.de und in den Sozialen Netzwerken.

Zu sehen waren dabei drei beliebte Münchner Bauwerke, die jedoch nicht so gezeigt wurden, wie sie die Bürgerinnen und Bürger so gerne sehen. Sie wurden angefüllt mit Plastikmüll abgebildet und sollten damit die geschätzten Mengen, die in der Landeshauptstadt produziert werden, aufzeigen:

- **Bavaria:** Die Münchner produzieren **stündlich** so viel Plastikmüll, dass man die komplette Bavaria damit füllen könnte;
- **Siegestor:** Die Münchner produzieren **täglich** so viel Plastikmüll, dass man das ganze Siegestor damit füllen könnte;
- **Frauentürme:** Die Münchner produzieren **wöchentlich** so viel Plastikmüll, dass man einen Turm der Frauenkirche vollständig damit füllen könnte.

Die Veranschaulichung der Müllmenge sollte den Bürgerinnen und Bürgern zu denken geben. Doch der AWM wollte mit der Kampagne nicht nur aufrütteln, sondern gleichzeitig möglichst viele Leute dazu motivieren, auf Plastik und Verpackungen zu verzichten. Deshalb befanden sich auf den Plakaten und in einem Flyer ebenfalls zwölf Tipps für den Alltag, wie man Einwegprodukte durch nachhaltigere Alternativen ersetzen kann.

Blick über den Tellerrand

Aber so wie die Isar nicht am Stadtrand von München aufhört zu fließen, so lässt auch der AWM seinen Blick für eine nachhaltige Abfallwirtschaft nicht am eigenen Tellerrand enden. Vielmehr erfolgt der Einsatz auch auf Bundesebene und in der Europäischen Union.
Deshalb begrüßt der AWM die Forderungen der EU-Kommission aus dem Jahr 2018, unter anderem Plastik-Einweggeschirr zu verbieten und bis 2030 alle Kunststoffe wiederverwertbar zu machen.

Dies ist allerdings aus Sicht des AWM nur ein erster Schritt in die richtige Richtung. Abfallvermeidung bedeutet, die Probleme an der Wurzel zu packen. Denn Einwegprodukte und Verpackungen, die vermieden werden, werden erst gar nicht zu Abfall. Und dort, wo eine Vermeidung nicht möglich ist, müssen Produkte und insbesondere auch Verpackungen so gedacht und entworfen werden, dass sie eine lange Lebensdauer haben und danach gut recycelbar sind.

Was macht der AWM sonst noch gegen die Plastikflut?

Der AWM setzt sich zudem an verschiedenen Fronten und auf allen Ebenen für die Abfallvermeidung ein. Dabei gilt vor allem:

MEHRWEG STATT EINWEG:

■ **Kampagne gegen Einweg-Kaffeebecher**
Bereits mit der breit angelegten Kampagne 2017 gegen Einweg-Kaffee-Becher hatte der AWM großen Erfolg. Mittlerweile haben sich mehrere Institutionen gemeldet, die den Riesenbecher ausleihen und selbst aufstellen möchten. Und rund 200 Verkaufsstellen in München haben sich einem Mehrwegsystem mit Pfandbechern angeschlossen.

■ **Einwegverbot bei Veranstaltungen auf städtischem Grund:**
Schon 1992 hat der AWM das Einwegverbot bei Veranstaltungen auf städtischem Grund durchgesetzt. Das berühmteste Beispiel dafür ist die Wiesn: Die Restmüllmenge pro Besucher ist dadurch von 2 kg auf rund 200 g gesunken, also um circa 90%.

■ **Runder Tisch gegen Einweg-Plastiktüten:**
Der AWM koordiniert darüber hinaus einen Runden Tisch mit Akteuren der Münchner Wirtschaftswelt und des Handels, um den Plastiktüten Einhalt zu gebieten.

WIEDERVERWENDEN STATT WEGWERFEN:

■ **Halle 2**
Mit der Halle 2 hat der AWM ein Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München geschaffen, in dem alle Bürgerinnen und Bürger noch gut erhaltene Gegenstände günstig einkaufen können, die sonst im Müll landen würden. Damit vermeidet der AWM jedes Jahr rund 1.000 Tonnen Abfall.

■ **Angebote zum Wiederverwenden auf der Internetseite**
Auf der eigenen Internetseite bietet der AWM Raum für ein Flohmarktportal, ein Leihlexikon, einen Reparatur- und Secondhandführer, ein Verschenkportal und Repair-Cafés.

Münchens oberster Müllmann sagt Servus

Im Juli 2018 verabschiedet sich Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM, in den Ruhestand. Von den fast 40 Jahren Dienstzeit bei der Stadt München widmete er über zwanzig Jahre der Münchner Abfallwirtschaft. Zunächst als kaufmännischer Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft, dann als Stadtdirektor und schließlich als Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM. In dieser langen Zeitspanne sind viele strategisch wichtige Weichen gestellt worden. Unter anderem wurden aus vielen Abfällen Wertstoffe, und das ehemalige Amt für Abfallwirtschaft entwickelte sich zu dem modernen Betrieb „AWM". Besonders wichtig waren ihm immer der Zusammenhalt in der Belegschaft, stabile Gebühren und vor allem die zuverlässige Entsorgung der Stadt München. Kontinuität und Konzentration waren sein Motto, mit denen er seine Ziele erreichte und den AWM gleichzeitig technisch und ökologisch auf dem neuesten Stand hielt. Auch die zahlreichen anderen Aufgaben, mit denen er in der Stadt München betraut war, fand Axel Markwardt immer reizvoll. Für eine Karriere bei der Stadt entschied er sich ursprünglich, um nach dem Jura-Studium in München bleiben zu können. Wie die Stadtverwaltung funktionierte, lernte er als Berufsanfänger im Baureferat und Anfang der 80-er Jahre insbesondere durch den damaligen Oberbürgermeister Georg Kronawitter, der ihn durch sein Wissen in allen Verwaltungsangelegenheiten stark beeindruckte. Fachlich war der frühere Kommunalreferent Georg Welsch für ihn ein großes Vorbild. Als Kommunalreferent schätzte er ab 2012 die vielfältigen Aufgaben: Zum Kommunalreferat gehören neben dem AWM die Markthallen, die Stadtgüter, 5000 Hektar Forst und die städtischen Immobilien mit mehr als 700 Gebäuden.

VITA AXEL MARKWARDT

1950 geboren in Freiburg/Breisgau

aufgewachsen in München und am Ammersee

Jura-Studium an der Universität Augsburg

1979: Dienstantritt bei der Stadt München

1979-1996: Baureferat, Abteilung Verwaltung und Recht

1996-2001: Kaufmännischer Amtsleiter beim Amt für Abfallwirtschaft

2001-2012: Stadtdirektor und Vertreter der Kommunalreferentin

2012-2018: Kommunalreferent und Erster Werkleiter der Eigenbetriebe AWM, Markthallen München und Stadtgüter München

Was 2018 sonst noch los war

RAMADAMAS

Pack ma's – Aufräumen in München

Achtlos weggeworfene Plastiktüten, Dosen und Unrat – am Ende eines Sommers und nach der Schneeschmelze im Frühjahr sind solche Gegenstände leider immer wieder in den Naherholungsgebieten unserer Stadt zu finden. Um die Umwelt von dem herumliegenden Müll zu befreien, hieß es aber auch in diesem Jahr wieder „Räumen tun wir!". Bei freiwilligen Gemeinschaftsaktionen übernahmen Vereine, Bürgerinitiativen, Schulen und Bezirksausschüsse erneut Verantwortung für die Sauberkeit in ihrer Heimatstadt. Deshalb unterstützte der AWM das nachhaltige bürgerschaftliche Engagement zum Erhalt der Münchner Naherholungsgebiete auch in diesem Jahr und steuerte bei den Frühjahrs- und Herbst-Ramadamas Arbeitshandschuhe, Abfallsäcke, Container, einen Brotzeitzuschuss sowie die kostenfreie Entsorgung des gesammelten Guts bei.

GIRLS' DAY

Reinschnuppern beim Girls' Day

Für circa 30 Mädchen standen die Türen des AWM beim diesjährigen Girls' Day offen. Am Aktionstag konnten die Schülerinnen ab der 7. Klasse die technischen Berufe der Münchner Abfallwirtschaft einmal genauer unter die Lupe nehmen. Die Kolleginnen und Kollegen der vier angebotenen technischen Bereiche IT, Kfz-Werkstatt, Fuhrparkmanagement und Wertstoffhöfe standen ihnen hierfür Rede und Antwort. So durften sich die Mädchen unter anderem am Prüfen von Reifendruck sowie dem Auseinanderbauen eines Computers probieren und eine Runde im Müllauto drehen. Der AWM nahm bereits zum 13. Mal an dem deutschlandweiten Berufsorientierungsprojekt teil.

IFAT

Erfolgreiche Messe

Auch 2018 war der AWM auf der IFAT, der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Kreislauf- und Rohstoffwirtschaft, vertreten. Der Schwerpunkt des Messestandes lag auf dem Thema Abfallvermeidung, insbesondere auf der Kampagne zur Vermeidung von Coffee-to-go-Bechern. Ebenso hielt der AWM am Gemeinschaftsstand des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) zwei Vorträge: Günther Langer (Leiter Büro der Werkleitung) sprach zum Thema „Das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 – Partner für nachhaltige Lebensstile" und Josef Kiener (Leiter Marketing) zum Thema „Abfallvermeidung: Die Stadt München sagt den Pappbechern den Kampf an". Außerdem unterstützte der AWM den „Tag der Nachwuchskräfte" des VKU mit einem Beitrag und Interessierte konnten an einer Exkursion zur Besichtigung des Gebrauchtwarenkaufhauses Halle 2 vom Messegelände aus teilnehmen.

BECHERKAMPAGNE GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

München hat's satt

Im April startete die zweite Runde der Coffee-to-go-Kampagne des AWM und auch er war wieder auf dem Marienplatz zu sehen – der Riesenbecher. Mit seinen 5 Metern Höhe und einem Fassungsvermögen von rund 190.000 Pappbechern sollte er den Münchnerinnen und Münchnern vor Augen führen, wie viel Müll tagtäglich in unserer Stadt entsteht, nur weil viele Leute ihren Kaffee aus Einwegbechern trinken. Auch auf dem Streelife-Festival auf der Leopoldstraße, auf der weltgrößten Entsorgungsmesse IFAT in Riem und auf dem Tollwoodfestival war der große Becher ein Hingucker. Ziel war und ist es, hierdurch alle Kaffeetrinker dafür zu sensibilisieren, lieber einen eigenen Becher zu benutzen, den Pfandbecher eines Mehrwegsystems zu verwenden, oder sich einfach fünf Minuten Zeit zu nehmen für einen Kaffee aus der Porzellantasse. Die Kampagne ist ein wichtiger Baustein der Abfallvermeidungsstrategie und hatte bei ihrem Start im Herbst 2017 große Aufmerksamkeit erweckt: bei der Bevölkerung, in der Presse, in den Sozialen Medien und auch bei anderen Institutionen. Zahlreiche Kommunen, Institutionen und Firmen aus ganz Deutschland haben sich beim AWM über die Kampagne informiert. Viele Einrichtungen der Münchner Stadtverwaltung und städtische Betriebe haben mittlerweile bereits auf Mehrwegsysteme umgestellt oder sind in der Umstellungsphase. Begleitet wurde die Kampagne von Fahrzeugplakaten, Anzeigenwerbung, Online & Social Media und Plakatwerbung.
Seit dem Start der Kampagne ist die Anzahl der Verkaufsstellen, die am Mehrwegsystem RECUP in München und Umgebung teilnehmen, von 175 auf 224 gestiegen. Deutschlandweit sind es inzwischen 900.

ERSTMALIGE PLATZIERUNG TONNENSTANDPLATZLÖSUNG ARC 32

Barrierefreie Müllentsorgung

Ende August erhielt erstmals eine Wohnanlage die barrierefreie Tonnenstandplatzlösung „arc32".
Bei dieser handelt es sich um einen um 32 Grad nach vorne geneigten 240-Liter-Standardbehälter, der von der Berliner Stadtreinigung gemeinsam mit behinderten Menschen entwickelt wurde. Er ist auch optimal für kleine und ältere Menschen. Der AWM bietet dieses System in Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung für die Abfallfraktionen Biomüll, Papier und Restmüll an und unterstützt das Angebot, indem er geeignete 240-Liter-Standbehälter zur Verfügung stellt.

SONDERPREIS CORPORATE HEALTH AWARD

Ausgezeichnetes Gesundheitsmanagement

Das Wohlbefinden der Belegschaft ist dem AWM ein sehr wichtiges Anliegen. Dieser Ansicht waren auch das Handelsblatt, EuPD Research sowie die ias Gruppe und zeichneten den AWM als eines von 50 Unternehmen aus 1.500 Bewerbern mit dem Corporate Health Award Top-Performance-Siegel aus. Die Auszeichnung erhalten Unternehmen, die eine besonders nachhaltige und vorausschauende Personalstrategie verfolgen. Die Jury überzeugte vor allem der Einsatz einer externen Mitarbeiterberatung und die innovative und effektive Herangehensweise im Demografiemanagement. Zudem stachen die auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Programme, wie Gesundheitscoaching, Führungskräftequalifizierungen und Teamentwicklungen, sowie ein umfangreiches Kursprogramm und die Förderung der personellen Vielfalt hervor.

QUALIFIKATION ZUM BERUFSKRAFTFAHRER

Weiterbildung großgeschrieben

Der Fachkräftemangel betrifft die Wirtschaft und Unternehmen in ganz Deutschland. Auch der AWM ist stets auf der Suche nach geeignetem Personal. Warum also nicht das Potenzial der bereits vorhandenen Belegschaft nutzen? Dies dachte sich im Jahr 2017 ebenfalls der AWM und entwickelte ein Programm, welches den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, eine Ausbildung zur Kraftfahrerin oder zum Kraftfahrer zu absolvieren.
Die Weiterbildungsalternative wurde so gut angenommen, dass im April 2018 bereits den ersten vier Kollegen zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung gratuliert werden konnte. Auch die nächsten Kollegen sind zu diesem Zeitpunkt schon in die Ausbildung gestartet.

FUHRPARK

Sicher und nachhaltig

Bereits seit 2003 sind die Müllfahrzeuge des AWM mit Kamera-Monitor-Systemen ausgestattet. 2018 traf der AWM alle Vorbereitungen zur Einführung von akustisch und optisch warnenden Abbiegeassistenzsystemen in allen Sammel- und Containerfahrzeugen.
Zur weiteren Reduktion des Kraftstoffverbrauchs in der Flotte wurden zehn teilelektrifizierte Müllfahrzeuge light in Auftrag gegeben. Alle verfügen über eine Ladekapazität, die für eine Tagestour ausreichend ist. Gleichzeitig arbeitete der AWM im Rahmen des EU-Förderprogramms „Horizont 2020“ intensiv an der Konzipierung eines vollelektrifiezierten Müllfahrzeugs mit.

Auszug aus dem Lagebericht

I. Vorbemerkung

Rechtsform
Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (nachfolgend als AWM bezeichnet) ist ein Eigenbetrieb der Landeshauptstadt München (Art. 88 Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern).

Durch Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 04.10.2001 ist in der Betriebssatzung des AWM in § 1 Absatz 1 folgendes festgehalten:

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt München wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gemäß § 88 GO) geführt."

Struktur und Aufgaben
Der Abfallwirtschaftsbetrieb München übernimmt die Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (örE) der Landeshauptstadt München. Als Eigenbetrieb und Körperschaft des öffentlichen Rechts gehört er zum Kommunalreferat der Landeshauptstadt München und orientiert sich an den Vorgaben der Stadtpolitik.

Die Werkleitung, bestehend aus zwei Personen, führt die laufenden Geschäfte. Die Kommunalreferentin als Erste Werkleiterin vertritt den AWM im Stadtrat, der Zweite Werkleiter hat die operative und verwaltungsmäßige Leitung des AWM inne und organisiert das Tagesgeschäft.

Alle wichtigen, den AWM und die Entsorgung in München betreffenden Entscheidungen werden von der Vollversammlung des Münchner Stadtrates beziehungsweise dem Werkausschuss (Kommunalausschuss) getroffen.

Aufgaben des Abfallwirtschaftsbetriebes München sind der Vollzug des Kreislaufwirtschaftsgesetzes, des Bayerischen Abfallgesetzes, des Münchner Abfallortsrechts, insbesondere das Einsammeln, Befördern und Entsorgen von Abfällen und der wirtschaftliche Betrieb der Entsorgungsanlagen sowie der Wertstoffhöfe.

Diese hoheitlichen Leistungen finanziert der AWM über Gebühren. Die Gebühren sind zur Zeit für einen dreijährigen Zeitraum kalkuliert. Nach dem Bayerischen Kommunalen Abgabengesetz müssen Kostenüber- und Kostenunterdeckungen im nächsten Kalkulationszeitraum ausgeglichen werden. Darüber hinaus wird auf der Grundlage von öffentlich-rechtlichen Zweckvereinbarungen Restmüll aus den Landkreisen München, Freising, Bad-Tölz und Weilheim-Schongau entsorgt.

Neben diesen hoheitlichen Entsorgungsaufgaben ist der AWM als Unternehmer im Sinne des § 2 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Nr. 6, § 4 Körperschaftssteuergesetz) tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei in der Entsorgung der Abfälle der Abfallwirtschaftsgesellschaft Donau-Wald mbH und in der energetischen Verwertung. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb des AWM eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des gesamten Unternehmenswertes sowie zur Gebührenstabilität beitragen.

Strategie und Organisation
Die Strategie folgt dem übergeordneten Anspruch und Leitsatz, dass der AWM als kommunales Vorzeigeunternehmen für die wachsende Metropole München Garant von Stadtsauberkeit, nachhaltiger Entsorgung und Verwertung ist, und basiert auf den beiden zentralen Säulen der Gewährleistung von niedrigen Gebühren sowie der Sicherung der Kundenorientierung bei Dienstleistungen und Qualität.

Weitere Bestandteile der Strategie sind die Erfüllung der ökologischen Verantwortung für nachfolgende Generationen und die soziale Verantwortung für die eigenen Beschäftigten. Das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen ist nach Auffassung des AWM auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung. Die nachhaltige Unternehmenssteuerung des AWM verfolgt das Ziel, die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu beurteilen, sondern darüber hinaus auch soziale und ökologische Komponenten in die Entscheidungsfindung mit einfließen zu lassen.

Die Organisation des AWM ist den Kernprozessen entsprechend in die operativen Einheiten Logistik (Sammlung und Transport von Abfällen einschließlich Fuhrparkmanagement) und Anlagen (Verwertung und Beseitigung von Abfällen) aufgeteilt. Diese Bereiche werden durch die Servicebereiche Personal, Organisation und IT, Verwaltung und Recht, Marketing und Vertrieb, Finanzen und Rechnungswesen mit Controlling und dem Technischen Service unterstützt. Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Gebühren sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen des AWM. Durch ein Managementsystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die Werkleitung bei allen Entscheidungen unterstützen sollen.

Ausblick

Derzeit befindet sich die Abfallwirtschaft auf gesetzlicher Ebene im Umbruch. Dabei verzögern sich Gesetzgebungsverfahren sowohl in Europa als auch in Deutschland. Diese Unwägbarkeiten bergen planerische und wirtschaftliche Risiken für die Münchner Abfallwirtschaft. Die derzeit geplanten Gesetzesänderungen hat der AWM in seinen Zielen berücksichtigt. Aufgrund der unklaren rechtlichen Lage können jedoch Anpassungen bei Zielen und Maßnahmen nötig werden.

Zu Beginn des Jahres 2018 hat die EU-Kommission ihre neue Strategie gegen Plastikmüll vorgestellt. Danach sollen sämtliche Plastikverpackungen in Europa bis 2030 wiederverwertbar sein. Dies ist Teil einer Strategie der EU-Kommission, um Plastikabfälle zu verringern, Recycling zu fördern und Menschen, Meere und Umwelt besser zu schützen.

II. Inhalt des Lageberichts

1. Wirtschaftsbericht

a) Darstellung von Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis sowie -lage

(1) Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Warnungen hallten noch nach, als Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im Oktober vergangenen Jahres in Berlin auftrat, um zu verkünden, was sich schon herumgesprochen hatte: Die Bundesregierung senkte ihre Wachstumsprognose für 2018 und das kommende Jahr auf nur noch 1,8 %. Zwei Tage zuvor hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft vorausgesagt, dafür die Handelskonflikte mitverantwortlich gemacht und nach einigen Tagen mit einer Warnung vor instabilen Finanzmärkten nachgelegt.

Während die US-Notenbank (Fed) die Zinsen bereits Mitte 2018 auf 2,25 Prozent angehoben hat und Investoren mit weiteren Zinsschritten in den kommenden Monaten rechnen, dauert die Zeit der Nullzinsen in der Eurozone wohl noch bis Mitte 2019. Dort die Fed, die vorsorglich die Zinsen erhöht, damit die Konjunktur nicht überhitzt; hier die EZB, die erst die Anleihekäufe beenden will und die Zinsen unangetastet lässt, bis sie ihr Inflationsziel von knapp unter zwei Prozent dauerhaft erreicht sieht. In der Geldpolitik der Zentralbanken drückt sich aus, wie unterschiedlich sich die USA, Europa und andere Wirtschaftsräume derzeit entwickeln. 2017 war das Jahr der Konvergenz, 2018 das Jahr der Divergenz: Die USA, die Schwellenländer und Europa entwickeln sich auseinander.

Dagegen ist die Abfallwirtschaft eine Branche im Wandel. Allgemeine Entwicklungen wie der demographische Wandel oder die zunehmende Technologisierung treffen die Branche mit ihren etwa 160.000 Beschäftigten in etwa 3.000 Unternehmen auf besondere Art und Weise. Hinzu kommen sich stetig wandelnde Rechtsverordnungen wie das Kreislaufwirtschaftsgesetz oder das zum 01.01.2019 in Kraft tretende Verpackungsgesetz. Auch das Abfallaufkommen, das sich durch eine zunehmende Fraktionierung sowie ein verändertes Konsumverhalten stetig verändert, beeinflusst die Arbeit in der Branche.

(2) Umsatz

Das Müllheizkraftwerk Nord ist für die Landeshauptstadt München ein zentraler und unverzichtbarer Baustein im Abfallwirtschaftskonzept. Es besteht aus den beiden voneinander unabhängigen Blöcken 1 und 3, wovon Block 3 bereits 1984 und Block 1 im Jahre 1992 in Betrieb genommen wurde. Die Anlagen stehen im Eigentum des AWM; die Betriebsführung erfolgt durch die Stadtwerke München GmbH. Im Jahre 2018 wurden in den beiden Müllblöcken rd. 706 TMg Restmüll (Vj. rd. 690 TMg) thermisch behandelt. Der Restabfälle aus dem Münchner Stadtgebiet (rd. 301 TMg) wurden fast ausschließlich durch unternehmenseigene Fahrzeuge zur Entsorgungsanlage transportiert.

(3) Geschäftsergebnis

Im Berichtsjahr erzielte der AWM einen Überschuss von 4,153 Mio. €, der um 4,402 Mio. € über dem Verlust des Vorjahres liegt. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf die geringere Zuführung zur Rückstellung für den Hausmüllgebührenausgleich und Mehreinnahmen beim Haus- und Gewerbemüll und bei der Verbrennung bei den Abfällen zur Verwertung zurückzuführen.

(4) Investitionen

Im abgelaufenen Jahr hat der AWM im größeren Umfang Mülleinsammel- und Wechselladerfahrzeuge und zum anderen Kunststoff-Großbehälter für die Mülleinsammlung und Abroll-/Absetz-Container für den Containerdienst und die Wertstoffhöfe erworben.

(5) Finanzierung

Seit Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes München wurden die Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert. Die bestehenden Kreditermächtigungen wurden bisher aufgrund der positiven Ertragslage nie in Anspruch genommen.

(6) Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Zum Bilanzstichtag beschäftigte der AWM insgesamt 1.572 (Vj. 1.541) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten).

Die Besoldung der Beamten des AWM erhöhte sich ab 01.01.2018 um 2,35 %.

Bei den Tarifbeschäftigten wurden individuelle Erhöhungsbeträge pro Entgeltgruppe und -stufe vereinbart. So erhöhten sich die Entgelte ab 01.03.2018 um mindestens 2,85 %, höchstens um 5,70 % (mindestens um 64,44 €). Zusätzlich erfolgte für die Entgeltgruppen E 1 bis E 6 eine Sonderzahlung von 250 € zum 01.03.2018.

(7) Umwelt und gesellschaftliche Belange

Ein wesentliches Ziel des AWM ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Von großer Bedeutung für den AWM ist es, die Abfälle so ökologisch sinnvoll wie möglich zu verwerten. Weil nicht jede Art von Müll, wie beispielsweise Restmüll, recycelt werden kann, verwerten wir diesen thermisch, d.h. er wird in der Müllverbrennungsanlage verbrannt, um Strom- und Fernwärme zu erzeugen. Der dadurch verringerte Verbrauch von fossilen Brennstoffen führt zur Einsparung von CO_2 Emissionen.

Mit seinem gesellschaftlichen Engagement fördert der AWM das Zusammenleben im sozialen Bereich. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche sowie deren Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt im Vordergrund.

(8) Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vorgefallen.

(9) Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des AWM stellt sich wie folgt dar:

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR DES AWM	31.12.2018		31.12.2017	
	in Tausend €	%	in Tausend €	%
Anlagevermögen	288.428	75,00	279.745	71,80
Umlaufvermögen	96.259	25,00	109.754	28,20
Rechnungsabgrenzungsposten	77	0,00	104	0,00
Gesamtvermögen	**384.764**	**100,00**	**389.603**	**100,00**
Eigenkapital	40.642	10,60	36.488	9,40
Steuerbelastete Zuschüsse	1.745	0,50	1.848	0,50
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	313.458	81,50	317.743	81,60
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	28.919	7,40	33.524	8,60
Gesamtkapital	**384.764**	**100,00**	**389.603**	**100,00**

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr ist um 1,24 % bzw. um 4,839 Mio. € gesunken.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das Anlagevermögen um 3,10 % bzw. um 8,682 Mio. €. Dies ist auf Umschichtungen im Bereich der Finanzanlagen (von kurz- zu langfristigen Anlagen) und auf Investitionen zurückzuführen. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betrugen insgesamt 5,741 Mio. € (Vj. 23,103 Mio. €). Den größten Anteil an diesen Investitionen hatten mit 1,341 Mio. € (Vj. 3,593 Mio. €) Investitionen in den Fuhrpark, in Maschinen und Geräte mit 1,027 Mio. € (Vj. 1,112 Mio. €) und in Anlagen im Bau mit 1,777 Mio. € (Vj. 3,412 Mio. €).

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende Substanzerhaltungsquote beträgt 34,5 %. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gegenüber.

Unter den mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für die Deponiesanierung, die langfristigen Pensionsrückstellungen sowie die Rückstellung für Gebührenausgleich zusammengefasst. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen im Berichtsjahr um insgesamt 1,35 % bzw. 4,285 Mio. € wegen der höheren Entnahme aus der Rückstellung für Gebührenausgleich verringert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 4,604 Mio. € bzw. um 13,73 % gesunken. Ursächlich dafür ist insbesondere der Rückgang der personalbezogenen Rückstellungen.

(10) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS) des Deutschen Standardisierungsrates erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds des AWM hat sich wie folgt entwickelt:

Der Finanzmittelfonds besteht aus den flüssigen Mitteln 84,189 Mio. € (Vorjahr: 99,077 Mio. €) des Treuhandvermögens und dem VVS-Konto 3,005 Mio. € (Vorjahr: -3,195 Mio. €) der LHM.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,842 Mio. € (Vj. 15,952 Mio. €). Im Jahresergebnis sind nicht zahlungswirksame Vorgänge in Höhe von 27,492 Mio. € (Vj. 18,578 Mio. €) enthalten, die insbesondere die Abschreibungen und den Aufwand aus der Kapitalverzinsung umfassen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 27,297 Mio. € (Vj. 27,801 Mio. €) ab. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde ein Betrag von 5,741 Mio. € (Vj. 23,103 Mio. €) aufgewendet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER	2018	2017
in Tausend €		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.842	15.952
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-22.827	-27.297
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.903	-18.664
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	**-11.888**	**-30.009**
zzgl. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	96.077	126.086
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**84.189**	**96.077**

Aus der Finanzierungstätigkeit sind 4,903 Mio. € (Vj. 18,664 Mio. €) ausschließlich für die Tilgung von Krediten abgeflossen.

(11) Ertragslage

Der Jahresüberschuss beträgt 4,153 Mio. € und liegt damit um 4,402 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf die geringere Zuführung zur Hausmüllgebührenrückstellung und höhere Einnahmen aus der Müllverbrennung und aus den Gebühren für Haus- und Gewerbemüllabfuhr zurückzuführen. Auch die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2018	2017	Veränderung	
in Tausend €				**%**
Umsatzerlöse	218.428	203.603	14.825	7,28
Sonstige betriebliche Erträge	4.249	6.884	-2.635	-38,28
Materialaufwand	88.237	84.527	3.710	4,39
Personalaufwand	87.538	82.286	5.252	6,38
Abschreibungen	14.641	15.606	-965	-6,18
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.635	15.055	-420	-2,80
Betriebliches Ergebnis	**17.626**	**13.013**	**4.613**	**35,45**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	754	1.217	-463	-38,04
Abschreibungen auf Wertpapiere und				
auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	325	-325	-100,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14.048	13.995	53	0,39
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0,00
Ergebnis nach Steuern	**4.332**	**-90**	**4.422**	**-4.913,33**
Sonstige Steuern	179	159	20	12,58
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**4.153**	**-249**	**4.402**	**-1.767,87**

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 14,825 Mio. € bzw. um 7,28 % gestiegen. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung waren Einnahmenzuwächse zu verzeichnen. Neben der Anpassung der Gebühren zum 01.01.2016 um durchschnittlich 4,2 % haben auch Neuanschlüsse von Wohngebieten zu diesen Mehreinnahmen beigetragen. Zum anderen sind auch die Erlöse aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung durch erhöhte Anlieferungen am Heizkraftwerk Nord um 1,797 Mio. € (7,4 %) gestiegen.

Während im Vorjahr als Abschlussbuchung noch 22,628 Mio. € erlösmindernd über das Hausmüllgebühren-Ausgleichskonto an die Gebührenausgleichs-Rückstellung zugeführt werden musste, betrug die Zuführung in 2018 nur noch 10,375 Mio. €. Wie im Vorjahr wurde auch in 2018 ein Teil der Gebührenausgleichsrücklage in Höhe von 25,563 Mio. € aufgelöst.

Ebenfalls verbessert haben sich die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung durch die erhöhte Verbrennungsleistung. Sie sind um 1,786 Mio. € auf 9,351 Mio. € gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 38,3 % bzw. um 2,634 Mio. € gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf geänderte Einschätzungen bei den noch zu erwarteten Zahlungen aus den Rückstellungen zurückzuführen.

Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,710 Mio. € bzw. um 4,4 % erhöht. Ursache dafür sind höhere Ausgaben bei den Kostenarten „Aufwendungen für stoffliche Verwertung", insbesondere bei der Schlackeentsorgung aus der Müllentsorgung, beim Biomüll und bei der Altholzverwertung. Gestiegen sind auch die Aufwendungen für die Instandhaltung von Grundstücken und Außenanlagen, und zwar um 1,061 Mio. €.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,252 Mio. € ebenfalls gestiegen. Verantwortlich dafür ist zum einen die Tariferhöhung bei den Löhnen und Gehältern mit einer Mehrung bei den Ausgaben um 2,030 Mio. € (bzw. um 3,1 %) gegenüber dem Vorjahr. Zum anderen war damit ein gleichzeitiger Anstieg der Sozialabgaben (Aufwendungen für Altersversorgung) um 3,222 Mio. € (18,7 %) verbunden.

Die Abschreibungen haben sich durch das Erreichen des Nutzungsdauer-Endes von technischen Anlagenteilen (Leittechnik am Block 1 am HKW-Nord) und von Gegenständen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt um 0,965 Mio. € bzw. um 9,4 % gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen" liegen zahlenmäßig auf dem Niveau des Vorjahres.

b) Analyse von Geschäftsverlauf und -lage

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr insgesamt um 14,825 Mio. € gestiegen. Bei der Haus- und Gewerbemüllentsorgung sind durch den Anschluss von neuen Wohngebieten und durch die Gebührenanpassung zum 01.01.2016 Mehreinnahmen zu verzeichnen. Die Einnahmen aus der Annahme von Abfällen zur Verwertung sind wie in den Vorjahren gestiegen. Durch Mülltransporte aus Großbritannien nach Norddeutschland arbeiten die Müllverbrennungsanlagen vor Ort an ihrer Kapazitätsgrenze, so dass kein Müll aus Süddeutschland mehr in den Norden transportiert werden kann, sondern vor Ort thermisch behandelt wird. Ebenfalls verbessert haben sich die Einnahmen aus der Energiegutschrift aus der Müllverbrennung durch die erhöhten Verbrennungsmengen. Ein wesentlicher Faktor für den positiven Geschäftsverlauf ist auch die Tatsache, dass der Rückstellung für den „Gebührenausgleich" 12,253 Mio. € weniger als im Vorjahr (22,628 Mio. €), also nur 10,375 Mio. € zugeführt werden mussten. Die Zuführung wurde wie im Vorjahr umsatzmindernd gebucht.

Der Personalaufwand verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Mehrung um 5,252 Mio. €. Insbesondere die Tariferhöhung bei den Tarifbeschäftigten führte zu Mehrausgaben bei den Löhnen und Gehältern um 2,021 Mio. €. Die Altersversorgung ist in 2018 mit 7,024 Mio. € um 2,828 Mio. € gestiegen. Die sozialen Abgaben haben sich insgesamt auf 20,438 Mio. € (Vorjahr: 17,216 Mio. €) erhöht, dies ist ein Anstieg um 3,222 Mio. €. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,965 Mio. € gesunken.

Die Anlagen im Bau sind zum Jahresende mit einem Wert von 2,308 Mio. € ausgewiesen. Dabei handelt es sich überwiegend um Fahrzeugkomponenten (Fahrgestelle und Aufbauten), die erst 2019 in Betrieb genommen werden.

Das Finanzergebnis hat sich um 0,191 Mio. € gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dies ist auf den höheren Zinsaufwand bei der Abzinsung der langfristigen Rückstellungen zurückzuführen.

2. Prognosebericht

a) Allgemeines (Konjunktur)

Die Bundesregierung rechnet in diesem Jahr nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 1,0 % – dem geringsten Wert seit 2013. In ihrer Herbstprognose war die Regierung noch von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8 Prozent ausgegangen. Für die schwächere Prognose ist vor allem der zunehmende „Gegenwind" aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld verantwortlich.

Dazu gehören der anstehende Brexit und die anhaltenden Handelskonflikte ebenso wie das internationale steuerpolitische Umfeld. Im vergangenen Jahr war die deutsche Wirtschaft um 1,5 Prozent gewachsen.

b) Voraussichtliche Entwicklung

Nach unserer aktuellen Einschätzung erwarten wir für das Jahr 2019 ein Jahresergebnis etwa in Höhe des Vorjahres. Wir rechnen vor allem mit höheren Kosten, die sich aus gestiegenen Anforderungen an Service, Umweltschutz und Recycling bewegen. Einnahmenseitig ergeben sich Abstriche bei den Verwertungserlösen, die stark von der allgemeinen Marktlage abhängig sind.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beabsichtigt weiterhin zumindest einen Teil der geplanten Investitionsmaßnahmen aus dem erwirtschafteten Cashflow zu finanzieren. Der Rest wird mittels Fremdkapital finanziert.

Im Mittelpunkt der mittelfristigen Investitionsplanung des AWM steht neben dem Bau eines dritten Wertstoffhofes „plus" die Erweiterung des Bürogebäudes am Georg-Brauchle-Ring, um die Kosten für die Anmietung der zusätzlichen Büroflächen zu vermeiden und die Zersplitterung der Belegschaft zu beenden. Betrieblich konzentriert sich das Unternehmen auf die kontinuierliche Steigerung der Effizienz und die Erhöhung der Recyclingquote. Alle Maßnahmen haben das Ziel, die Marktposition des AWM zu stärken.

c) Wesentliche Chancen und Risiken

Existenz gefährdende Risiken werden für den AWM nicht gesehen. Die gewerbliche Tätigkeit des AWM dient, bei angemessenem Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens des Eigenbetriebs und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit des AWM wird sich wie bisher auf München und das Münchner Umfeld beschränken.

3. Finanzrisikobericht

Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken und Zinsänderungsrisiken sind für den AWM von geringer Bedeutung. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des AWM wird grundsätzlich durch einen Kassenkredit in ausreichender Höhe bei der „Hausbank" sichergestellt. Die bestehenden Möglichkeiten und erreichbaren Konditionen bei der kurz- und mittelfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung der Landeshauptstadt München für den Eigenbetrieb. Das Kreditportfolio besteht ausschließlich aus Darlehen mit fester Verzinsung.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln aus den langfristigen Rückstellungen verfolgen wir einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Der Erwerb von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und die Anlage von Finanzmitteln in Tages- und Termingelder wird nach unseren Vorgaben von der Stadtkämmerei durchgeführt, die die Mittel auch verwaltet. Die Anlagen sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. oder über die Sicherungssysteme der Deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

4. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der AWM verfügt über ein Risikomanagementsystem, das den Berichtspflichten der Werkleitung an den Stadtrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und kurzfristig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Durch die Identifizierung von Einzelrisiken ist ein übergreifender systematischer Ansatz erforderlich, welcher insbesondere die Maßnahmen zur Risikominimierung mit den dazugehörigen Kontrollverfahren berücksichtigt. Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und der internen Revision wird vom Zweiten Werkleiter verantwortet.

Wirksamkeitskontrolle,fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung

Die Prognosen des Risikomanagementsystems und der Internen Revision werden im Rahmen unserer kontinuierlichen Überwachungs- und Verbesserungsprozesse regelmäßig optimiert, um nachhaltig die Wirksamkeit der Systeme herzustellen. Die Ergebnisse werden periodisch und ablassbezogen dem Zweiten Werkleiter berichtet. Die interne Revision und der externe Abschlussprüfer überwachen als unabhängige Instanzen regelmäßig ausgewählte Elemente im Hinblick auf die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit.

Risiken und Chancen im AWM

Im Folgenden führen wir Risikopositionen auf, die wir nach laufender aktueller Einschätzung für die zukünftige Entwicklung des AWM als wesentlich einstufen. Die dargestellten Chancenoptionen sind analytisch abgeleitet.

Risiken und Chancen des AWM aus der betrieblichen Tätigkeit

Als kommunales Unternehmen erbringt der AWM seine Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag, der AWM ist dabei nicht gewinnorientiert, sondern orientiert sich am öffentlichen Gemeinwohl. Der AWM betreibt deshalb mit dem Verband Kommunaler Unternehmer (VKU) und den kommunalen Spitzenverbänden politische Aufklärungsarbeit, um die kommunalen Interessen und Belange zu sichern.

Außerdem betreibt der AWM eine umfangreiche Umfeld- und Kundenanalyse, die in die Definition neuer Produkte (z.B. Altkleider-, Elektro-Altgerätesammlung und in die Aufstellung von Unterflurcontainern) einfließt. Der Entstehungsprozess dieser neuen Sammlungen umfasst zudem eine fortlaufende Kosten- und Erlösbetrachtung. Die Erlöse aus Abfällen zur Verwertung am HKW Nord haben sich in den letzten Jahren positiv entwickelt und haben weiteres Potential nach oben. Bei den Anlieferungen von Restmüll benachbarter Landkreise führten die Verhandlungen mit den Landkreisen München, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen zu Vertragsabschlüssen bei angepassten Konditionen. Die Einnahmen aus diesen Zweckvereinbarungen können für die nächsten Jahre als gesichert angesehen werden. Die Anlieferungen des Landkreises Freising enden am 31.12.2020. Über eine Vertragsverlängerung wird derzeit verhandelt.

Das geplante Importverbot Chinas für alle Arten von Abfällen ab 2020 und die Unsicherheit über die künftigen Handelsbeziehungen nach dem britischen EU-Austritt gehören zu den Schwerpunkten für die Altpapiersparte des Bureau of International Recycling (BR). Es könne zwar möglicherweise Sorten von Altpapier geben, die auch nach 2020 nach China geliefert werden dürfen. Die Branche muss aber auch planen, dass China die Importverbote unverändert umsetzt.

Risiken und Chancen im Personalbereich
Der dauerhafte Erfolg des AWM ist insbesondere auf die hohe Qualifizierung seiner Fach- und Führungskräfte zurückzuführen. Dennoch sieht sich der AWM einigen Problemen ausgesetzt. Die demographische Entwicklung in Deutschland mit einer im Durchschnitt alternden Gesellschaft zeigt sich auch in der Auswertung der Betriebsdaten zur Sammlung von Abfällen zur Beseitigung und Verwertung der VKU-Mitgliedsunternehmen für das Jahr 2017. Danach liegt der Anteil der Müllwerker, die älter als 50 beziehungsweise älter als 60 Jahre sind, im Mittel bei 33 beziehungsweise bei 6 Prozent. Dabei lässt sich von 2006 bis zum aktuellen Durchgang 2017 ein leicht steigendes Durchschnittsalter auf mittlerweile 45,7 Jahre erkennen.

Die „älter" werdende Belegschaft, die hohe Anzahl der leistungsgeminderten Personen und der Fachkräftemangel in einigen Bereichen des AWM stellen große Probleme dar, denen durch eine zielorientierte und bedarfsgerechte Personalgewinnung zu begegnen ist. Ziel ist es, motivierte, gesunde und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Rentenalter im Betrieb zu halten. Unser Ausbildungsangebot unterstützt unsere Aktivitäten zur gezielten Nachwuchsförderung.

Risiken und Chancen im Umweltbereich
Die Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die Deponien Nord-West und Großlappen wird als sehr gering eingeschätzt. Sollten dennoch Schäden auftreten, sind sie durch die bestehenden Rückstellungen „Deponie Schadensvorsorge" und „Umwelthaftpflichtversicherung" abgesichert.

Gesamteinschätzung der Risiko- und Chancensituation des AWM
Der Abfallwirtschaftsbetrieb München konnte sich in der Vergangenheit auch in schwierigen wirtschaftlichen Situationen aufgrund des gewachsenen starken Markenimages und der funktionierenden Einsammellogistik positiv entwickeln. Unsere stabilen Ertragskennzahlen und Kostenstrukturen geben uns in Verbindung mit unserer positiven Ertragskraft die Möglichkeit, auch in einem herausfordernden Umfeld den finanziellen Raum für Investitionen in neue Technologien und Dienstleistungen sicherzustellen.

Unter Beachtung dieser Gegebenheiten und Fakten sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Abfall- und Wertstoffmengen 2018

ABFALLARTEN	2017	2018	2018
Abfälle zur Beseitigung und Verwertung aus Münchner Haushalten			
Altglas*	26.067	25.850	17 kg/ E*a
Altholz	22.147	22.700	15 kg/ E*a
Altkleider	6.276	6.151	4 kg/ E*a
Altpapier	90.713	88.088	57 kg/ E*a
Bauschutt	9.644	9.578	6 kg/ E*a
Biomüll	43.911	44.982	29 kg/ E*a
Elektronikschrott	7.593	7.706	5 kg/ E*a
Grüngut	11.973	11.407	8 kg/ E*a
Kunststoffe zur stofflichen Verwertung	178	168	0,1 kg/ E*a
Leichtverpackungen*	7.965	8.017	5 kg/ E*a
Metalle	6.878	7.061	5 kg/ E*a
Problemabfälle inkl. Asbestzement und Mineralwolle	288	268	0,2 kg/ E*a
Restmüll	311.085	310.051	201 kg/ E*a
Sperrmüll	18.989	20.063	13 kg/ E*a
Sonstiges (Autobatterien, Kork etc.)	139	206	0,1 kg/ E*a
Summe	**563.846**	**562.296**	**365 kg/ E*a**

* Sammlung über die Dualen Systeme

	2017	2018
HKW München Nord		
Restmüll aus München	311.640 Mg	308.265 Mg
Restmüll aus dem Landkreis München	48.965 Mg	49.130 Mg
Sperrmüll aus München (zur thermischen Behandlung und energetischen Verwertung)	17.991 Mg	20.082 Mg
Gewerbeabfälle zur thermischen Behandlung aus München (inkl. Flughafen) und Landkreis München	43.264 Mg	54.406 Mg
Gewerbeabfälle zur energetischen Verwertung aus dem Großraum München	105.918 Mg	97.974 Mg
Müllanlieferungen aus den Herkunftsbereichen:		
AWG Donau-Wald	98.809 Mg	106.525 Mg
Landkreis Bad-Tölz-Wolfratshausen	4.559 Mg	6.423 Mg
Landkreis Freising	31.566 Mg	32.174 Mg
Landkreis Starnberg	13.380 Mg	0 Mg
Landkreis Weilheim-Schongau	2.763 Mg	2.817 Mg
Für MVA Schwandorf	5.018 Mg	6.724 Mg
Für MVA Burgkirchen	1.243 Mg	7.204 Mg
Für MVA Schweinfurt	1.052 Mg	1.681 Mg
Für MVA Ingolstadt	2.590 Mg	2.296 Mg
Für MVA Kempten	0 Mg	6.193 Mg
Für MVA Neu-Ulm	0 Mg	2.704 Mg
Für MVA Würzburg	986 Mg	1.829 Mg
Summe	**689.744 Mg**	**706.427 Mg**
Entstandene Verbrennungsschlacke Müllheizkraftwerk Nord	**154.313 Mg**	**157.904 Mg**
Darin Grob- und Feinschrott zur Verwertung	15.154 Mg	14.667 Mg
Anlieferung am Entsorgungspark Freimann		
Deponierungsabfälle aus München und Landkreis München*	4.581 Mg	3.276 Mg
Deponierungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen*	205 Mg	22 Mg
Summe	**4.786 Mg**	**3.298 Mg**

* Die Deponierungsabfälle werden am Entsorgungspark umgeschlagen und auf verschiedenen Deponien abgelagert.

Bilanz – Aktivseite

zum 31. Dezember 2018 – in Tausend €

AKTIVSEITE		31.12.2018	31.12.2017
A.	**Anlagevermögen**		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände	52	119
	II. Sachanlagen	186.691	195.569
	III. Finanzanlagen	101.684	84.057
		288.427	**279.745**
B.	**Umlaufvermögen**		
	I. Vorräte	781	866
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.845	9.039
	2. Forderungen gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	4.813	0
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	637	575
		14.295	9.614
	III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	81.183	99.273
		96.259	**109.754**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**78**	**104**
		384.764	**389.603**

Bilanz – Passivseite

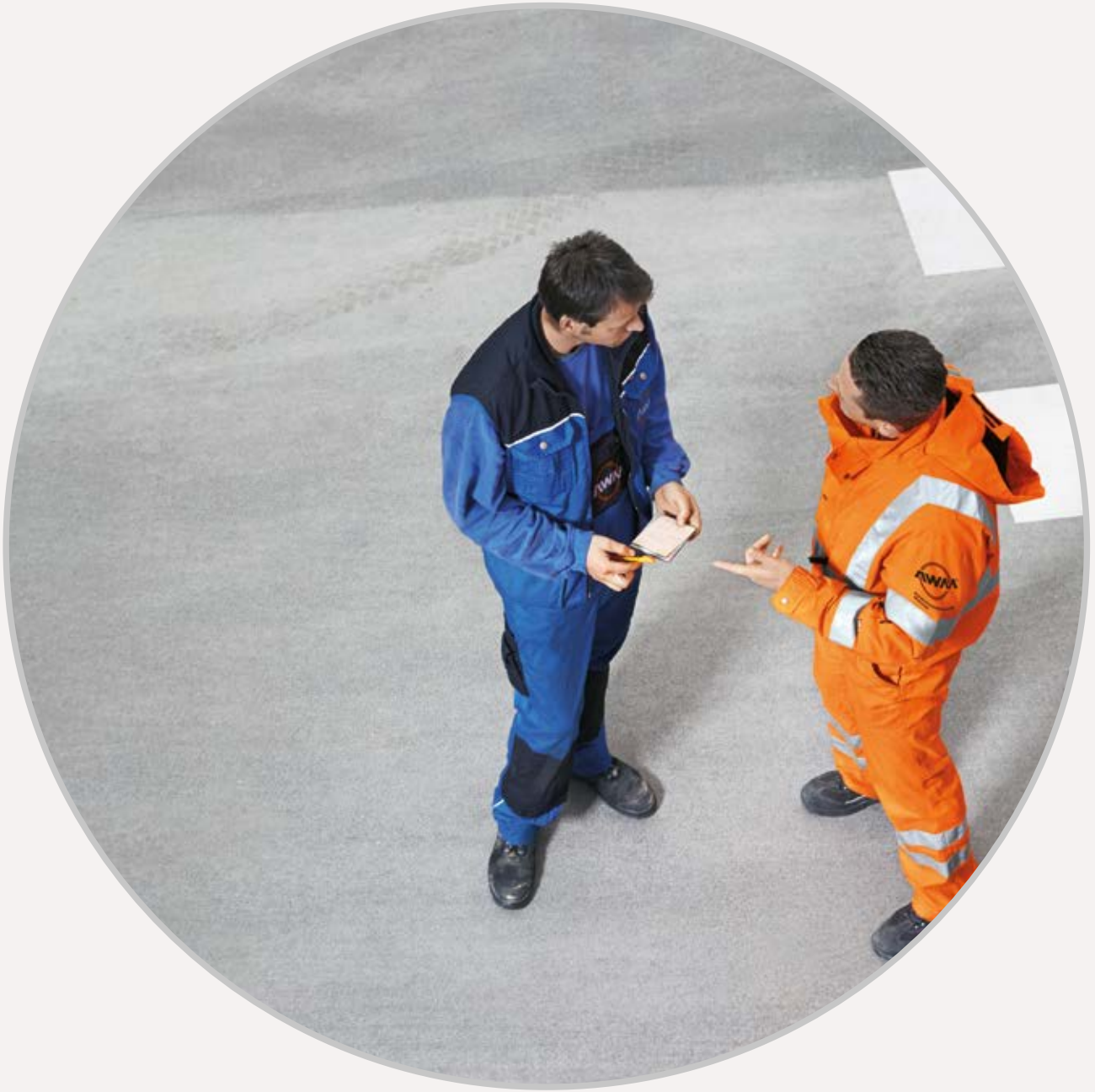
zum 31. Dezember 2018 – in Tausend €

PASSIVSEITE	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	0	0
II. Gewinnrücklage	9.447	9.447
III. Gewinnvortrag	27.042	27.291
IV. Jahresüberschuss	4.153	-249
	40.642	**36.488**
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	1.745	1.848
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	82.613	77.933
2. Sonstige Rückstellungen	172.511	182.353
	255.124	**260.287**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.836	75.739
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.351	3.870
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt/anderen Eigenbetrieben	11.002	10.343
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.064	1.028
	87.253	**90.980**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
	384.764	**389.603**

Gewinn- und Verlustrechnung 2018

in Tausend €

		2018	2017
1.	Umsatzerlöse	218.428	203.603
2.	Sonstige betriebliche Erträge	4.249	6.884
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.959	7.057
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.278	77.470
4.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	67.100	65.070
	b) Soziale Abgaben	20.438	17.216
	Davon für Altersversorgung: 7.024 T€ (Vj. 4.196 T€)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	14.641	15.606
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.635	15.055
7.	**Betriebliches Ergebnis**	**17.626**	**13.013**
8.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	754	1.217
9.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	325
10.	Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	14.048	13.995
11.	**Ergebnis nach Steuern**	**4.332**	**-90**
12.	Sonstige Steuern	179	159
13.	**Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**	**4.153**	**-249**



Abfallwirtschaftsbetrieb
München

IMPRESSUM

Herausgeber: Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München
www.awm-muenchen.de

Stand: Oktober 2019

Redaktion: Helga Seitz und Antonia Weis
Abfallwirtschaftsbetrieb München
Georg-Brauchle-Ring 29
80992 München

Druck: MDV Maristen Druck & Verlag GmbH, Furth
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

MDV
Ehrlich Klimaneutral durch 70% Eigenenergieerzeugung.

Ökologische, nachhaltige und umweltfreundliche Medienproduktion in der Region, für unseren grünen Planeten!

FSC
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C095149

Gestaltung: Fa-Ro Marketing GmbH

Fotografie: AWM

Auflage: 1.500 Stück

Der zertifizierte
Abfallentsorger der Stadt